

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 289.

Hirschberg, Sonntag, den 10. December

1876.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Comman্ডiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insectengebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

## Die Expedition.

\* Hirschberg, 9. December. (Politische Uebersicht.) Die von Herrn Marcus Antonius Mendorf redigirte „Deutsche Landeszeitung“, das Organ der Agrarier, setzt ihre Lieblinge mit den Socialdemokraten fort. Es redet dieselben also an: „Wir wollen reformiren und der redlichen Arbeit ihren Gedeihenraum wieder verschaffen. Ihr wollt dasselbe; wie Ihr dies wollt, erscheint uns ein wenig seltsam und phantastisch und das scheidet uns von Euch. Wenn Ihr aber redlich meint, so müßt Ihr Euch zu uns wenden.“ Ein Führer der deutschen Socialdemokratie, Herr Bebel, hat soeben unter dem Titel „die parlamentarische Thätigkeit des deutschen Reichstages und der Landtage von 1874—1876“ eine Schrift erscheinen lassen, welche zum Zweck der gegenwärtigen Wahlbewegung die Forderungen und Bestrebungen seiner Partei in drastischer Weise zusammenfaßt. Voran steht die Abschaffung des stehenden Heeres und die Einführung einer Volkswehr. Bezüglich der Steuerreform erstrebt die Socialdemokratie „die gänzliche Abschaffung des gegenwärtigen Steuersystems und seine Ersetzung durch die Einführung einer progressiven Einkommen- und Vermögenssteuer zur Deckung aller Staats- und Communalbedürfnisse, soweit diese nicht aus den eigenen Vermögenserträgen gedeckt werden. Neben dieser Umgestaltung der Einkommensverhältnisse des Staates will sie auch eine totale Umgestaltung seines Ausgabenbudgets vornehmen. Beseitigung aller unproductiven Ausgaben, wie für das stehende Heer und für eine vielfach überflüssige und schädliche und in ihren höheren Spitzen zu gut bezahlte Beamtenhierarchie; totale Umgestaltung und Vereinfachung der Rechtspflege, Beseitigung der politischen Polizei, Abschaffung des Kultusbudgets u. s. w. Es handelte sich hier um viele Hunderte von Millionen an Ausgaben, die entweder erspart oder zu wirklichen Kulturzwecken verwendet werden sollen.“ Der Socialismus ist „der entschiedenste Gegner der Kirche und der Geistlichkeit.“ Er „verlangt nicht gewaltthätige Unterdrückung oder „Abschaffung“ der Religion, sondern Trennung der Religion resp. der Kirche vom Staat und von der Commune, und Trennung der Kirche von der Schule, mit einem Wort: die Abschaffung des öffentlichen Kultusbudgets und seine Verwendung für Bildungs- und Kulturzwecke.“ Der Socialismus will ferner „die größte Ausdehnung der politischen Rechte auf alle Staatsbürger vom 20. Lebensjahre an“. Er stellt

als Grundsatz an die Spitze, daß das Volk sein eigener Souverän ist, daß Alles, was in Bezug auf Staatsgewalt und Regierung geschieht, nicht ohne den Willen des Volkes geschehen darf. Das Volk soll sich selbst die Gesetze geben und die sie ausführen, sollen seine Diener sein, die es beliebig wechseln und absetzen kann, wenn sie seinem Vertrauen nicht entsprechen. Endlich fordert der Socialismus „die Aufhebung des Privateigentums an den Arbeitsmitteln in jeder Form“, „er fordert das Eigenthum für Alle, weil er alle Productionsinstrumente und die Arbeitsmittel, also auch den Grund und Boden, zum Gemeineigentum der Gesellschaft machen will. Jeder soll Eigenthümer sein, aber Keiner auf Kosten des Andern.“ So nach dem competentesten Zeugniß die Forderungen der Socialdemokratie. Daß die Agrarier nicht dasselbe wollen, ist selbstverständlich. Sie wissen sehr wohl, daß die Socialdemokratie ihr Todfeind ebenso sehr, wie der aller anderen auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden Parteien ist. Wenn sie nichts Besseren zu machen, mit den Socialdemokraten bei den Wahlen zusammenzugehen, wenn sie zu diesem Zwecke den Unterschied zwischen dem agrarischen und dem socialistischen Programm als nur in Nebenumständen liegend darstellen, wenn sie Forderungen, unter denen sich die Abschaffung des stehenden Heeres, die Beseitigung des Kultusbudgets, die Aufhebung des Privateigentums, bekanntlich auch die Abschaffung der Ehe u. s. w., befinden, lediglich „ein wenig seltsam und phantastisch“ finden, so ist das nur abermals ein Beweis beispielloser Frivolität, mit welcher sie, um ihre Parteizwecke zu erreichen, alle Rücksichten auf das allgemeine Wohl hintenansetzen. — In Frankreich dauert die Krisis fort. Die Linke weigert sich, das Verbleiben des bisherigen Ministeriums anzunehmen. Die „Republique Française“, das Organ Gambetta's, fordert die Auflösung der Kammer. Die Lage der Dinge erregt Besorgniß. — Zwischen der spanischen Regierung und den hasstischen Provinzialvertretungen gestaltet sich das Verhältniß immer schroffer. Letztere wollen sich durchaus nicht in den allgemeinen Staatsverband fügen und betrachten, ob carlistisch oder liberal gesinnt, die Fueros als das Bollwerk ihrer localen Unabhängigkeit. Da andererseits die Regierung aus Gründen der Gerechtigkeit über eine gewisse Grenze hinaus ihr Entgegenkommen nicht erstrecken kann, so sind die Aussichten eines gütlichen Ausgleichs zur Stunde ziemlich gering. Man sieht in Bilbao einer demnächstigen Auflösung der drei hasstischen Provinzialräthe entgegen. — Das Ergebnis der nordamerikanischen Präsidentenwahl bleibt bis zum letzten Augenblicke in Frage gestellt. Sollte die Wahl resultatlos bleiben, so tritt der Congreß in sein verfassungsmäßiges Recht, der, da das Repräsentantenhaus demokratisch gesinnt ist, ganz sicher Mr. Tilden

zum Präsidenten wählen wird. Der Senat ist republicanisch und wird daher den republicanischen Candidaten Mr. Wheeler wahr- scheinlich zum Vicepräsidenten wählen. — Wie der „Globe“ er- fährt, ist am vorigen Freitag, den 1. December, die erste Chi- nese Eisenbahn von Woosung nach Shanghai, nach Ueberwin- dung politischer Schwierigkeiten, ihrer ganzen Länge nach wieder eröffnet worden. Die Schwierigkeit, die Zustimmung der Chi- nesischen Regierung zur Eröffnung einer Eisenbahn, die Eigentum von Engländern ist, zu erlangen, ist dadurch gelöst worden, daß erstere die Bahn zu einem vernünftigen Preise käuflich an sich ge- bracht hat, deren Betrieb in englischen Händen läßt und denselben den Reinertrag des erstjährigen Betriebes als Bonification zu- gesteht.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Rußland macht sich zu einer Occupation Bulgariens täglich mehr bereit. Bereits ist das gesammte Personal des Rech- nungsdepartements der Südarmerie durch Rischeneff nach Oessa paßirt. Dieser Tage wird auch die Civillanzlei des Großfürsten Ober-Commandanten dort durchkommen. Dieselbe besteht aus 65 dem Verwaltungsfache angehörenden tüchtigen Beamten. Die Civillanzlei soll die Aufgabe haben, der russischen Armee bei ihrem Einmarsch in Bulgarien zu folgen, unverzüglich die Ver- waltung des Landes in die Hand zu nehmen und auf neuen Grundlagen zu organisiren. Aus diesem Grunde sollen auch mehrere Beamte des kaiserlichen Domänen- und Forstministeriums der Civillanzlei des Großfürsten beigegeben werden. Auch eine beträchtliche Ladung von Gewehren wird die Armee nach Bulgarien mitführen, die zur Bewaffnung der unverzüglich zu organisirenden bulgarischen Polizei bestimmt sind.

Anderweitigen Nachrichten gegenüber wird fortgesetzt behauptet, Oesterreich werde Bosnien und die Herzegowina besetzen und zwar soll dies zu Beginn des Monats Januar geschehen. Die Richtigkeit dieser Nachricht muß noch abgewartet werden.

Die Mitglieder der Konferenz hatten bereits einzeln unter sich mehrere Besprechungen, ins Besondere hatte der Mar- quis von Salisbury eine lange Unterredung mit dem General Ignatieff. Die eigentlichen Präliminar-Conferenzen werden erst später beginnen. Außer Salisbury werden demnächst auch die übrigen Bevollmächtigten vom Sultan in Privataudienz empfangen werden. Dem Vertreter Rußlands auf der Konferenz, General Ignatieff, ist, um Schwierigkeiten und Verzögerungen der Ver- handlungen so weit als thunlich zu vermeiden, eine große Actions- freiheit gelassen.

Der britische Verein gegen die Sklaverei beabsichtigt, den Kaisern von Deutschland, Oesterreich und Rußland, dem König von Italien und dem Marschall Mac Mahon Adressen zu über- reichen, um dieselben zu ersuchen, ihre Vertreter in Constantinopel anzuweisen, die Frage des türkischen Sklavenhandels in Constanti- nopol der Konferenz zu unterbreiten.

In Constantinopel gährt es wieder einmal. Man befürchtet einen Handstreich gegen die neue Verfassung und sind zur Ver- hütung desselben 60 Bataillone Redifs concentrirt worden. Wie es heißt, wird der Sultan nächstens die Verfassung beschwören.

Die rumänische Regierung hat in Belgien 80,000 Chassepot- gewehre bestellt.

In Betreff der über die Nationalität des türkischen Ober- commandirenden von französischen Blättern gebrachten Mitthei- lungen schreibt Herr Prof. Kiepert der „N.-Ztg.“: „Die Angabe über Abdul Kerim Pascha beruht wohl auf einem Irrthume; wenigstens ist mir kein Beispiel von einem abermaligen Namens- wechsel von Europäern in türkischen Diensten bekannt und mein Freund Wilhelm Stredker (der, nebenbei gesagt, aus seiner früheren Stellung als Artillerie-Officier im türkischen Armenien werthvolle geographische Beiträge über dieses Land durch mich der Zeitschrift unserer Gesellschaft für Erdkunde hat zukommen lassen) nannte sich sowohl 1870, wo ich ihm bei Schumla in Bulgarien begegnete, als 1874, wo er mich hier besuchte, in seiner amtlichen Qualität nicht anders als Reshid-Pascha und wird auch unter diesem Namen noch im Fremdenbuche des hiesigen „Hotel de St. Petersbourg“ von 1874 zu finden sein.“

Aus Malta, 28. November, schreibt man der „A. A. Z.“: Nachrichten aus Calcutta melden, daß für den Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei eine Masse eingeborener Truppen von Indien durch den Suezkanal nach Aegypten gesandt werden sollen, um einen Theil dieses Landes provisorisch zu besetzen. In England sind für den ersten Truppentransport nach dem Orient 21 Bataillone Infanterie, 7 Regimenter Cavallerie und 80 Geschütze in Bereitschaft gehalten, wenn die Beschützung der englischen In- teressen die Absendung derselben nöthig machen sollte. Die englische

Flotte in der Bessa-Bai hat von England große Vorräthe von Winterkleidern für die Schiffsmannschaften erhalten; nachdem der dortige Aufenthalt bei der strengen Witterung höchst unangenehm geworden ist, soll die Flotte in zwei Abtheilungen vertheilt und die eine derselben in Salonichi, die andere in Smyrna stationirt werden.

Das Wetter ist einem Kriege nicht günstig. Man schreibt der „A. A. Ztg.“ aus Bukarest, 22. November: „Seit gestern ist das Wetter rauh und unfreundlich geworden; das Thermometer ist unter den Gefrierpunkt gesunken, es weht der gefürchtete Kriviz (Nordostwind) und schleudert ein Gemisch von Schnee und Hagel auf den Erdboden. Als Folge davon haben wir wohl demnächst wieder eine von den Störungen im Postverkehr zu erwarten, wie dergleichen uns in den letzten Jahren regelmäßig während des Winters heimgesucht haben. So unangenehm es indessen auch ist, von allem Verkehr mit dem übrigen Europa auf Tage und mit- unter auf Wochen abgeschnitten zu sein, weil die Eisenbahnen zu- geweht sind, so hat dieser Uebelstand wenigstens in diesem Jahre doch auch sein Gutes, denn er giebt uns die Ueberzeugung, daß, welche Wendung die orientalischen Wirren auch nehmen mögen, die Russen doch schwerlich vor dem Frühjahr einen Krieg beginnen können. Sobald der Winter in seine vollen Rechte getreten ist, kann von Colonnenmärschen in den Steppen von Mesarabien und der Moldau nicht mehr die Rede sein, wenn man nicht ganze Brigaden der Vernichtung durch Frost, Wind und Schnee aufziehen will. Das Kriegsministerium in Petersburg wird es nicht ver- gessen haben, wie viele Bataillone im Heimkrieg durch den Schnee- sturm zu Grunde gegangen sind, ohne daß nur ein Mann dem schrecklichen Tode entronnen wäre. Der Kriviz, aus den Steppen Sibiriens kommend, weht stoßweise mit fürchterlichem Ungeflüm, oft bei 20 bis 25 Grad Kälte, mit oder ohne Schnee, und setzt sich bis an den Balkan fort. Selbst der schneelose Kriviz bedroht alles animalische Leben mit dem Tode. Menschen, welche auf der Landstraße von demselben überrascht werden, müssen so schnell als möglich ein schützendes Obdach aufsuchen. Die frommsten Pferde verweigern es hartnäckig, gegen den Kriviz zu laufen, weil der Instinct ihnen sagt, daß sie demselben bald zum Opfer fallen würden. Noch viel schlimmer ist es, wenn der Kriviz Schnee mit sich bringt. In wenigen Stunden hat er alsdann das ganze Bild einer Landschaft total verändert. Kein Weg ist mehr zu er- kennen, kein Fluß, kein Baum. Jede Vertiefung wird ausgefüllt und zusammengetriebene Schneeberge von 10 bis 15 Fuß Höhe machen das Weiterkommen zu Fuß, zu Pferde oder zu Schlitten zur Unmöglichkeit.“

Berlin, 8. December. (Bermischtes.) Der Kö nig und die Königin von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen sind heute Nachmittag 12 Uhr 56 Min. aus Dresden hier eingetroffen. Bei der Ankunft wurden dieselben vom Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen des königlichen Hauses, dem sächsischen Gesandten von Kostiz-Wallwitz und dem Gesandtschaftspersonal, dem Gouverneur und dem Com- mandanten und dem Polizei-Präsidenten von Madai, sowie den hier anwesenden sächsischen Officieren empfangen. Nach den Begrüßungsfeierlichkeiten begaben sich der König und die Königin von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen nach dem könig- lichen Palais, wo dieselben mit dem Kaiser und der Kaiserin das Deseuner einnahmen. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, und Frau Friedenthal gaben gestern in den schönen Räumen des landwirthschaftlichen Ministe- riums am Leipziger Plage eine Soirée, zu welcher gegen vier- hundert Einladungen ergangen waren. Unter den Anwesenden be- fanden sich die Minister von Kamete und Dr. Ugenbach, General- postmeister Dr. Stephan, der bessische Ministerpräsident v. Starke, der bayerische Minister v. Fauske, mehrere Vertreter der außer- preussischen Bundesstaaten und zahlreiche Mitglieder fast sämt- licher politischer Parteien des Reichstages. — Als Nachfolger des Unterstaatssecretärs im Justizministerium, Dr. Friedberg, wird im Gegensatz zu anderen Mittheilungen der „Post“ der Vicepräsident des Obergerichts, Geheimer Rath von Schelling, genannt, welcher bis zum Jahre 1875 als vortragender Rath im Justizministerium fungirte. — Die Kron- prinzeßin, welche schon wiederholt eine genaue Kenntniß der Personalverhältnisse der Fortschrittspartei befundet hat, sprach, wie der „Dresd. Presse“ von hier geschrieben wird, unter Anderem bei dem parlamentarischen Diner im kronprinzlichen Palais am Sonn- tag ihr Befremden und Bedauern darüber aus, dem Abz. Hänel als Vicepräsidenten des Reichstages nicht wieder zu begegnen. — Die Commission für das Vogelzuggesetz hat die zweite Lesung nahezu beendet. Weinake die Hälfte der Vögelarten, welche sowohl regierungsfreig, als durch Amendements dem gesetz- lichen Schutze unterstellt wurden, ist von der Commission gefircht worden. — Die einzelnen Truppentheile des Heeres sind aufgefor- dert worden, sich beim Kriegsminister gütlich über die Erfah-

rungen zu äußern, welche bei den letzten Manövern bezüglich des Quartierleistungsgesetzes gemacht worden sind. Wie man hört, sind diese Gutachten jetzt eingegangen und sprechen übereinstimmend ihre Zufriedenheit mit den Resultaten aus. Nur hinsichtlich der Bestellung der Führer sind noch Schwierigkeiten vorhanden, deren Beseitigung möglicher Weise einige Abänderungen der Bestimmungen zur Folge haben möchten. — Das Princip der Steel'schen Luftbremse ist höchst einfach. Es handelt sich nämlich nur darum, in jedem gewünschten Zeitpunkte durch Zufuhrdruck einen Kolben im Innern eines Cylinders zu heben und dadurch eine ganz gewöhnliche Bremsvorrichtung in Thätigkeit zu setzen. Die Luft wird auf der Locomotive durch eine kleine Pumpe comprimirt und mit Gummischläuchen durch den ganzen Train nach jeder Bremse geführt. Ein leiser Zug an einer in jedem Coupe befindlichen Kette oder das Drehen eines Hahnes auf der Locomotive setzt sofort den Apparat in Thätigkeit. — Die Abreise des Dr. Stroussberg aus Moskau ist, wie die russische „St. P. Jta.“ meldet, wegen Erledigung verschiedener Formalitäten bis zum 12. December vertagt worden.

— Das „Verl. Tagebl.“ schreibt: „Der Kreis-Synodal-Vorstand zu Sorau hat als Flugblatt eine heftige Strafpredigt gegen die Entheiligung des Sonntags veröffentlicht. Dagegen wäre an sich nichts zu sagen, zumal der Vorstand einsichtsvoll bemerkt: „Bei uns selber laßt uns anfangen, was wir bei Andern suchen.“ Das Flugblatt ist aber in den Sorauer Mittelschulen an die Schüler und Schülerinnen, Kinder von 8 bis 14 Jahren, verteilt worden, und dieses scheint uns nicht in der Ordnung. Wenn auch die Kinder nur die Mittelspersonen sein sollen, um das Blatt in die Hände der Eltern und Erwachsenen zu bringen, so ist es doch unermesslich, daß das junge Volk einen Blick in die Druckschrift wirft, und was liest es da? „Während die Bildung des Verstandes fortschreitet und die Zahl Derjenigen, welche nicht lesen und schreiben können, immer geringer wird, nimmt die Rohheit, die Unstillschicklichkeit zu und die Zahl der Verbrechen wird immer größer.“ Muß, fragen wir, ein Kind, welches dergleichen Behauptungen mit der Unterschrift des Synodal-Vorstandes gedruckt sieht, nicht zu der Meinung verleitet werden, Rohheit, Unstillschicklichkeit und Verbrechen seien eine Folge des Schulunterrichts und es thue am Besten, unwissend und ungebildet zu bleiben? Aber weiter im Text! Da heißt es: „Leichthinig geschlossene Ehen halten Mann und Frau kaum äußerlich zusammen. . . .“ „Kinder werden als eine Last angesehen“ u. s. w. Sind das Bemerkungen, mit denen man Kinder behelligen darf? Wenn der Sorauer Synodal-Vorstand es für angemessen hält, den Erwachsenen derartige Dinge vorzutragen, so ist das seine Sache; er soll seine Mahnungen und Mißbilligungen dann aber an die richtigen Adressen richten und nicht die Schulkinder zu Zwischenträgern von Flugblättern machen, deren Inhalt die kindlichen Wesen mit Mißtrauen und Mißachtung gegen die eigenen Eltern zu erfüllen im Stande ist.

— Zur Geschichte der deutschen Auswanderer nach Venezuela schreibt der „Reichs-Anzeiger“: „In Antwerpen langten unlängst sechs- bis siebenhundert deutsche Auswanderer aus Westpreußen an. Dieselben hatten sich durch einen katholischen Priester polnischer Nationalität Namens Surowski, der seit einigen Jahren an einer Antwerpener Kirche als Säckelcaplan fungirt und ihnen freie Ueberfahrt „nach Brasilien oder Venezuela“, sowie seine Begleitung dorthin zugesichert hatte, zur Auswanderung verleiten lassen. Bei ihrer Ankunft sollte die vorbezeichnete freie Schiffsgelegenheit. Der Werber behauptete, von in Bordeaux befindlichen venezuelanischen Unternehmern und von dem Antwerpener Agenten M. Strauß im Stiche gelassen zu sein. Von den Auswanderern, welche keinerlei Contract in Händen hatten und der größeren Mehrzahl nach ganz mittellos waren, vermochten nur 120 die Passage auf einem von Strauß expedirten Schiffe zu bezahlen. Die übrigen, etwa 560, geriethen alsbald in völlig hilflose Lage. In Folge Einschreitens des deutschen Generalconsuls wurden sie von den belgischen Behörden bereitwillig einstweilen untergebracht, und letztere haben es sich demnächst angelegen sein lassen, für die Weiterbeförderung der Leute Sorge zu tragen, welche inzwischen, und zwar so viel bekannt, nach Venezuela Statt gefunden hat. Der Surowski hatte sich von den Auswanderern 4 Thaler pro Kopf als Provision bedungen, welche er mit Strauß theilen wollte. Glücklicher Weise ist es gelungen, ihm die schon gezahlten Provisionen (im Ganzen 3500 Francs) wieder abzunehmen. Bezeichnend ist, daß von einigen der Leute auf die Frage, ob sie nach Deutschland zurückkehren wollten, die Antwort gegeben wurde: „Nein, denn dort wird unsere Religion vertilgt.“ Die in Antwerpen gegen Surowski eingeleitete Untersuchung wird voraussichtlich zur Ermittlung etwaiger Mitschuldiger führen.

Brannsborg (Distr.), 6. October. Der „D. Z.“ schreibt man: Auf Verfügung des Cultusministers ist das hiesige Priesterseminar der Diöcese Ermland geschlossen worden, weil der Director desselben sich der staatlichen Revision der Anstalt widersetzt hat.

Der Director hat in einer Eingabe an den Cultusminister gegen diese Maßnahme protestirt. Die Räumung der Anstalt wird bis zur Entscheidung über diesen Protest aufgeschoben werden. Frankreich. Paris, 8. December. Die Minister haben aus Anlaß der Cabinetstrifts gestern und heute mit Delegirten der Gruppen der Linken Besprechungen gehabt; die Delegirten haben dabei indeß ein Programm vorgeschlagen, das sowohl dem Marschallpräsidenten, wie den Ministern unannehmbar zu sein scheint. Bis jetzt ist eine definitive Entscheidung von den Ministern noch nicht eingetroffen.

Verfailles, 8. December. Deputirtenkammer. Berathung des Einnahmehudgets. Der Finanzminister setzte die Unmöglichkeit auseinander, eine Herabsetzung der Abgaben eintreten zu lassen und hielt auch eine Reform des Abgabewesens für unheilvoll. Eine Vergleichung der Einnahmen von 1875 mit denjenigen von 1876 sei durchaus nicht befriedigend, die Zunahme betrage nur 1 pCt., während sie normalmäßig 3 pCt. betragen müsse, die Ergänzung der Heeres-Ausrüstung habe 1285 Millionen in Anspruch genommen und werde noch weitere 400 Millionen erfordern, erst im Jahre 1889 werde der Staat die Freiheit seiner Bewegung wieder finden. Vor Allem müsse die Entwicklung des Handels mit dem Auslande gefördert werden. Der Minister hob im Laufe seiner Rede besonders hervor, daß die französische Kente niemals besteuert gewesen sei und auch niemals werde besteuert werden. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

England. London, 8. December. Die heute hier abgehaltene antitürkische Nationalconferenz wurde vom Herzog von Westminster präsidirt und war von über tausend Delegirten aus allen Theilen Englands besucht. Unter den Anwesenden befanden sich auch Gladstone, der Bischof von Oxford und mehrere Parlamentsmitglieder. Den Hauptgegenstand der Reden bildeten die Mikzierung der Türkei, das Hoffnungslose aller von der Pforte verkündeten Reformen, die Verantwortung Europas, ins Besondere Englands, die Bezeichnung der von der Pforte zu verlangenden Reformen und Garantien und Proteste gegen einen Krieg Englands zu Gunsten der Türkei. Es wurde zum Schluß eine einzige Resolution angenommen, worin die Bildung eines Comites zur Förderung der Zwecke der Konferenz vorgeschlagen wird. Vom Herzog von Westminster wurde hervorgehoben, daß er den Hauptzweck der Conferenz in einem freundlichen Zusammenwirken Englands und Rußlands erblicke, durch welches die Hoffnung der Türkei, daß sie in jedem Falle auf die Unterstützung Englands zu rechnen habe, zerstört werde. Nöthigen Falls müßten auch englische Schiffe und englische Truppen gegen die Türkei nach Constantinopel gesendet werden.

— Das Urtheil des Admiraltätsgerichts, welches gegen die „Franconia“ wegen deren Zusammenstoßes mit dem „Strathclyde“ einen Tadel aussprach, ist von dem Appellgericht bestätigt worden.

— Das „Kreuzer'sche Bureau“ meldet aus Mexico vom 1. d.: Porfirio Diaz ist nach einer am 16. November gemommenen Schlacht am 30. November in die Stadt Mexico eingerückt und hat sich zum provisorischen Präsidenten erklärt. Der Präsident Lerdo de Tejada und die Mitglieder der Regierung sind nach Morelia geflohen. Gegen den Präsidenten des Gerichtshofes, Jose Maria Sgltias, der in Guanajuato eine Regierung gebildet und sich zum Präsidenten erklärt hatte, hat Porfirio Diaz Truppen abgeschickt.

Schweden. In Europa giebt es kein zweites Land, in dessen Wirtschaftslieben der Fischfang eine so große Rolle spielt, wie in Norwegen. Die ausgedehnte Küste mit ihren zahllosen Fjords und Eilanden, die geringen Hülfsmittel des Hinterlandes, die Seetüchtigkeit der Bevölkerung machen das erklärlich. Ein englischer Consularbericht, der uns vorliegt, giebt ein Bild der Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges, das noch manche Erwartungen übertreffen dürfte: Der Stockfischfang, bei den Losoden von 18,303 Fischern mit 4381 Booten betrieben, ergab 1875 23 Mill. Fische und auf den Kopf der Fischer kam je nach der Art der Fischerei eine Einnahme von 360—440 Mark. Die Fischerei an der Küste von Finmark, welche nach der bei den Losoden Statt findet, wurde von einer ähnlichen Zahl von Booten und Fischern, meistens denselben, wie bei den Losoden, betrieben. Man schätzte den Reingewinn für den Kopf auf 360 M. Man kann, kleinere Fischereien hinzugerechnet, überhaupt annehmen, daß gegen 50 Mill. Stockfische im genannten Jahre gefangen wurden, 15 pCt. mehr, als in den früheren Jahren. Der Ertrag des Heringfanges vom Ende 1874 wird auf 1,484,440 M. angegeben. Von Makrelen, die neuerdings frisch in Eis verpackt besonders nach England gesandt werden, ergab der Fang 748,160 M. Der Hummerfang trägt durchschnittlich 450,000 Mark und für ungefähr ein Drittel dieses Wertes wurden 1875 Hummern nach England ausgeführt. Ueber die Lachserei in den Flüssen, von denen die zur Angelsfischerei geeigneten meist von Engländern gepachtet sind und über die sehr ertragreiche Haifischerei an der Küste von Finmark und nördlich derselben liegen keine Nachrichten vor. Wie belebend die norwegische

Fischerei auf den Verkehr überhaupt wirkt, mag man u. A. daraus ersehen, daß 1875 die Zahl der Schiffe, die zum Einkauf der Stockfische nach Finnmark kommen, 356 betrug und daß allein drei Dampfer nöthig sind, um mit den als Köder dienenden Kleinfischen dieses Fischereigebiet zu versorgen. Seinerseits sendet Norwegen jährlich über 40,000 Fässer Stockfischrogen nach Frankreich, wo derselbe als Köder bei der Sardinenfischerei dient. Die neuerdings in Frankreich beliebte Anwendung von Heuschrecken als Sardinenköder dürfte aber wohl diese Ausfuhr demnächst vermindern.

**Rußland.** In einem Briefe aus Moskau wird die Frage eingehend erörtert, inwieweit nunmehr, nachdem das criminalrechtliche Verfahren wider den Dr. Stroussberg zum Abschluß gekommen ist, etwa nach eine Anwendung der Schuldhaft aus Civillansprüchen gegen ihn statthaft erscheine. Das Schreiben hebt hervor, daß, wenn eine Freisprechung des Dr. Stroussberg erfolgt wäre, allerdings diese Schuldhaft gegen ihn in Rußland hätte vollstreckt werden können, ja, dasselbe stellt es als sehr wahrscheinlich hin, daß bei der Menge und bei der theilweisen Erbittertheit der vorhandenen Civil-Interessenten der Versuch jedenfalls gemacht worden wäre, da die Schuldhaft gegen Dr. Stroussberg in Anwendung zu bringen; nun ist aber eine solche Freisprechung nicht erfolgt, und die Rechtspflege erfordert zunächst, daß das criminalrechtliche Urtheil, so wie es erfolgt ist, vollstreckt, d. h. mit anderen Worten, daß Dr. Stroussberg zunächst aus Rußland ausgewiesen werde. Ist dies erfolgt, dann werden die Civilgläubiger ihre Anträge auf Vollstreckung der Schuldhaft formuliren können, dann wird aber freilich gleichzeitig auch Dr. Stroussberg der Vollstreckbarkeit entzogen sein. Es entwickelt sich in diesem Sachverhalt ein innerer Widerspruch, der nicht der künftigen Seite entbehrt.

**Rumänien.** Bukarest, 8. December. Die Deputirtenkammer hat zur Befreiung der Ausgaben für die concentrirte Armee bis zum Ende dieses Jahres einen Credit von 1,045,000 Lei bewilligt.

**Griechenland.** Athen, 8. December. Das Ministerium hat sich nunmehr neu constituirt. Deligovrats ist Minister des Aeußeren und Ministerpräsident, Deligiannis Minister des Innern, Peridis Minister der Finanzen, Petmeja Kriegsminister, Voultipioti Justizminister, Canocari Cultusminister, Jochios Marineminister.

**Amerika.** New-York, 7. December. Der von den Republikanern gewählte Chamberlain ist als Gouverneur von Süd-Carolina gewählt worden.

Washington, 8. December. Im Senat ist die Vornahme einer Untersuchung über die Vorgänge bei der Wahl in Oregon beantragt worden.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. December.

\* **Mundschau.** (Wahlrecht der Geistlichen. — Die kirchliche Sendung der Elementarlehrer. — Kohheit. — Generalweinprobe. — Schlesiische Schulzeitung.) Nach einer Verordnung des evangelischen Ober-Kirchenrathes über das Wahlrecht der Geistlichen bei der Bildung der Gemeinde-Organe sind die Geistlichen nicht berechtigt, als wahlberechtigter Gemeindeglieder mitzuwirken. Die Verordnung führt aus: Das geistliche Amt bildet einen wesentlichen und selbstständigen Factor in der rechtlichen Construction der Kirchengemeinde; der Träger des geistlichen Amtes wird daher unter der Bezeichnung der Gemeindeglieder oder der Eingepfarrten im rechtlichen Sprachgebrauch niemals inbegriffen. Wenn die Kirchengemeinde-Ordnung für die Bildung der Gemeindeorgane das active Wahlrecht allen Gemeindegliedern (unter Voraussetzung gewisser persönlicher Eigenschaften) bewillt, so kann schon nach dem allgemeinen rechtlichen Verstande des Wortes, hierunter der Geistliche der Gemeinde nicht mit eingeschlossen werden.

Auf die Eingabe des schlesiischen Clerus an den Cultusminister, betreffend die „kirchliche Sendung“ (missio canonica) der Elementarlehrer für den Religionsunterricht und die darauf bezügliche Ministerialverfügung vom 18. Februar 1876, ist jetzt die Antwort des Ministers eingegangen und wird dieselbe im Wortlaut von der „Schlesiischen Volkszeitung“ veröffentlicht. Die Antwort lautet, wie dies voranzusehen war, abschlägig. Die Antwort hebt hervor: „Die Volksschule ist eine Veranstaltung des Staates, an welcher jede unterrichtliche Thätigkeit nur im Auftrage des Staates ausgeübt werden kann. Dieser durch Verfassung und Landesgesetz festgestellte, und durch eine hundertjährige Geschichte des preussischen Volksschulwesens bestätigte Grundsatz darf auch hinsichtlich des Religionsunterrichts eine Abänderung nicht erfahren, wenn auch der Natur der Sache nach den betreffenden Religionsgesellschaften bezüglich des sachlichen Inhalts dieses Unterrichts jede mögliche Gewähr gegeben wird.“

Schon vielfach ist über die wachsende Kohheit und Ungezelligkeit der Handwerkerlehrlinge geklagt worden. Wir wollen nicht untersuchen, wo die Gründe dieser trübsamen Erscheinung liegen, die sich als ein charakteristisches Merkmal unserer socialen Zu-

stände bezeichnen läßt. Aber konstatiren wollen wir, daß in denjenigen Gewerben die Kohheit der Lehrlinge am größten ist, bei denen der häusliche Verband zwischen dem Lehrherrn und den Lehrlingen aufgehört hat, wo also der Lehrling im elterlichen Hause bleibt und von dem Meister Kostgeld empfängt. In solchen Verhältnissen ist der Meister an sonntäglichen excessen seiner Lehrlinge deshalb Schuld, weil er gewöhnlich dem Knaben das wöchentliche Kostgeld in die Hand giebt, statt solches dem Kostgeber unmittelbar zu behändigen. Pflicht der Lehrherren ist es, ihre Lehrlinge, wenn excessive derselben zu ihrer Kenntniß gelangen, unnachlässig und auf das Nachdrücklichste zu bestrafen.

Aus Grünberg wird geschrieben: „An der Generalweinprobe des Reichstages, der eine Ausstellung aller Weinsorten des deutschen Vaterlandes vorausgehen soll, wird sich Grünberg mit seinen besten Weinen betheiligen. Unsere Handlungen wie Private haben eine Collection zusammengestellt, die die besten Jahrgänge von 1832 an umfaßt. Herr Abgeordneter Geh.-Reg.-Rath Jacobi, der sein Interesse für den diesigen Weinbau durch eine vortreffliche Schrift über den Grünberger Wein documentirt hat, wird die Honneurs für unsern Wein übernehmen und dürfte es ihm leicht sein, zu beweisen, daß derselbe besser, wie sein Ruf ist.“

Die „Schlesiische Schulzeitung“, ein in Breslau erscheinendes Blatt, hatte die dortige Schulverwaltung in einer Weise angegriffen, die allgemeinen Unwillen erregte. Die „Bresl. Morgenztg.“ gerieth aus diesem Anlaß in eine Polemik mit dem Redacteur der Schulzeitung, Herrn Lehrer Kiesel, über den sie sich folgendermaßen äußert: „Wir sind der Ansicht, daß Herr Kiesel sich bereits mit großem Erfolge zum enfant terrible seiner Festungsgeossen herangebildet hat, und daß eine gemeinsame Action mit ihm sehr leicht Schädigungen im Besolge haben könnte. Wenn er mit der musterhaften Schulleitung von Breslau unzufrieden ist, so hat auch Breslau das Recht, zu sagen, daß es mit dem ganzen Benehmen und Auftreten des Herrn Kiesel nicht zufrieden ist, namentlich in Bezug darauf, wie er zu der Annahme eines Landtagsmandats gekommen ist. Wir sind sehr gern bereit, ihm darüber Rede und Antwort zu geben.“ Auch wir sind mit dem Gebahren der „Schl. Schulzeitung“ wenig einverstanden und haben uns seiner Zeit, als dieselbe eine Reihe von Schmähartikeln über Hirschberger Schulverhältnisse brachte, nach dieser Richtung hin ausgesprochen. Uns scheint es, als ob das genannte Blatt sich als Ablagerungsort aller mährlichen Provocationen unreifer oder unzufriedener Köpfe mißbrauchen läßt.

\* **Sonntagsplauderei.** Sie sind da! Niemand sehnte sich nach ihnen, Niemand wünschte ihr Erscheinen, aber daran fehlten sich die Usholbe nicht und unrlöglich waren die ungebetenen Gäste in das Reichthum unserer Stadt eingezogen und bereiteten hier in finsterner, heimtückischer Stille ihr Unheil drohendes Werk vor. Wir wollen es unterlassen, die möglichen Folgen des frevelhaften Ueberfalls auszumalen, da derselbe glücklicher Weise im letzten Augenblicke entlarvt wurde. Aber eine warnende Mahnung, eine Mahnung zur Vorsicht ist in jedem Falle in ihm enthalten.

Unsere sehr geehrten Leser werden verwundert diese einleitenden Zeilen unserer Plauderei betrachten und sich erkaunt fragen, welchen Ueberfall, welch Unheil drohendes Werk wir denn eigentlich meinen? Von den Türken reden wir nicht; die haben zur Zeit in den Bergen an der Morawa so viel zu thun, daß sie zu einer Excursion nach Hirschberg noch keine Gelegenheit gefunden haben; auch die Oesterreicher sind es nicht, die gegen uns auf Verberben sinnen. Und wenn ein würdiger Einwohner unserer Stadt uns neulich die Sensationsnachricht überbrachte, unsere letztgenannten Nachbarn ständen bereits mit Roß und Restigen im Trautenauer Passe, um bei passender Gelegenheit über uns herzufallen, so braucht dieselbe doch nicht wahr zu sein und ist es auch in der That nicht. Nein, es ist kein offener, ehrlicher Angriff mit der blanken Waffe in der Hand, — vor dem ich ein deutsches Herz zurück — sondern, wie bereits zu wiederholten Malen gesagt wurde, ein finsterner, heimtückischer, und vor einem solchen gruselt auch dem Muthigsten.

Unsere Leser werden sich aus ihrer Jugendzeit erinnern, daß die alten Griechen, als es ihnen nicht gelang, die feste Stadt Troja mit Sturm zu nehmen, zu einer List griffen. Sie bauten ein gewaltiges hölzernes Pferd, in dessen Bauche sich die Führer des hellenischen Heeres verbargen, um später, als die Trojaner das gefährliche Geschenk in das Innere ihrer Stadt gebracht hatten, herauszuschlüpfen und ihre Geaner in aller Gemüthsruhe bei Nacht und Nebel abzuschlagen. Wir müssen offen gestehen, daß uns dieser Abschluß des trojanischen Krieges stets wenig imponirt hat und uns durchaus nicht mit dem großartigen Gange der vortretenden Dichtung zu harmonisiren schien; doch lassen wir das! Der alte Homer hat es nun einmal so haben wollen und wir können an der ganzen Sache jetzt auch nichts mehr ändern. Aber das homerische Pferd paßt uns für unsere heutige Plauderei trotzdem ganz vortreflich. Wir brauchen nur zu erklären, daß bei dem heimtückischen Ueberfall unserer Stadt das Pferd durch ein anderes, weniger poetisches Thier vertreten wurde, vor dem schon Moses, der bekanntlich ein sehr vernünftiger Mann gewesen ist,

einen wohlberechtigten Abscheu hatte, und unsere geehrten Leser werden als der langen Rede kurzer Sinn erkennen, daß wir mit den Unholben, welche urplötzlich als ungeliebte Gäste in das Reichbild unserer Stadt eingezogen, nichts Anderes, als die zwar sehr kleinen, dafür aber um so unangenehmeren — Trichinen meines!

Unsere Stadt besitzt noch immer keine obligatorische Fleischschau, trotzdem für dieselbe in der ausgedehntesten Weise agitirt wurde. Ein kleiner, freilich durchaus nicht genügender Erfolg ist in dem Vorhandensein mehrerer gut geschulter Privatfleischbeschauer vorhanden. An Gelegenheit, die geschlachteten Schweine unterzuchen zu lassen, fehlt es mithin nicht und kein gewissenhafter Fleischer oder Wurstmacher, kein gewissenhafter Gastwirth oder Familienvater, der in seinem Hause schlachtet, darf diese Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen. Nachdem einer der hiesigen Fleischbeschauer am vergangenen Sonnabend bei einem in Hirschberg geschlachteten Schweine Trichinen gefunden hat, kann sich Niemand mehr hinter der albernem Redensart verstecken, in unserer Gegend gäbe es keine trichinösen Schweine.

Die Trichinose gehört zu den schmerzhaftesten und gefährlichsten Krankheiten; wer das ihm gebotene Mittel der mikroskopischen Fleischuntersuchung verabsäumt, handelt somit in der unverantwortlichsten Weise, da durch seine Nachlässigkeit nicht nur Krankheit, sondern sogar der Tod zahlreicher Mitmenschen herbeigeführt werden kann. Es wäre deshalb wohl angebracht, daß unsere Fleischbeschauer, wie früher, so auch jetzt die Namen aller derjenigen Fleischer oder Wurstmacher öffentlich bekannt machen, um dem Publicum hierdurch Klarheit zu geben, bei welchem Fleischer sie Schweinefleisch, Wurst u. s. w. zu kaufen haben, und bei welchem nicht. Da außerdem noch Gelegenheit geboten ist, das zu schlachtende Schwein gegen eine sehr niedrige Prämie zu versichern, so kann sich Jeder gegen etwaigen Schaden sichern.

— (Zur Reichstagswahl.) Seitens des hiesigen königlichen Landrath-Amtes werden im Anschluß an die Verordnung des Herrn Ministers des Innern vom 2. d. M., welche den Tag, an dem die Auslegung der Wählerlisten zu den durch die kais. l. Verordnung vom 23. November d. J. angeordneten Reichstagswahlen zu beginnen hat, auf den 10. d. M. festsetzt, die Gemeindevorstände aufgefordert, nunmehr allerseits die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht mindestens 8 Tage lang öffentlich auszulegen. Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen sind innerhalb 8 Tagen, vom Beginn der Auslegung ab gerechnet, bei dem Gemeindevorstande anzubringen. Hier in Hirschberg hat, wie bekannt gemacht, die Auslegung bereits am 4. d. M. begonnen.

\* (Gastspiel.) Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gastirt, wie bereits erwähnt, Herr Grans, der bekannte Oberregisseur des Leipziger Stadttheaters und Ehrenmitglied des Weimarschen Hoftheaters, in unserer Stadt. Herr Grans wird im „Königsleutnant“ als „Thorane“, einer seiner besten Rollen, als „Heinrich“ in „Vorbeerbaum und Bettelstab“ und als „Graf Armond“ in der „Virda-Breiter'schen „Waise aus der Provence“ aufreten. Wir erwähnen, daß Herr Grans den „Heinrich“ vor 17 Jahren in Warmbrunn unter Holtz zum ersten Male und neulich zum 100. Male spielte. Die hervorragende Stellung, welche Herr Grans unter den Charakterdarstellern Deutschlands einnimmt, empfiehlt denselben im höchsten Maße der Aufmerksamkeit des kunstverständigen Publicums.

\* (Die Weihnachtsendungen betreffend.) Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das Generalpostamt auch in diesem Jahre an das Publicum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit sich die Postmassen nicht in den letzten Tagen zusammendrängen und die pünktliche Ueberkunft nicht gefährdet wird. Zugleich wird ersucht, die Pakete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Papptafeln, schwache Schachteln und Eisarenklaffen zu benutzen, und die Aufschrift der Pakete deutlich, vollständig und haltbar herzustellen. Zu einer Beschleunigung des Betriebes würde es wesentlich beitragen, wenn die Pakete frankirt abgesandt werden.

\* (Lotterieschwindel.) Die Hamburger Bankiers müssen mit ihrem Schwindel-Lotterieschäften doch immer noch Dumme finden, welchen sie die Cassen erleichtern, denn die Sendungen von Lotterielisten und Interimsloosen nebst entsprechenden Anpreisungen werden unbeirrt fortgesetzt. Wir warnen vor diesen Lockbügeln. Im glücklichen Falle wird nie Cassen an die Gewinner, sondern es werden dafür Loose für die späteren Ziehungen geschickt. Diese Zuwendungen sind einfach in den Papierkorb oder in der Tasche tiefsten Gründe zu werfen. Sobald diese sauberen Patrone einsehen lernen, daß ihre Schwindelereien ohne Erfolg bleiben, werden sie uns mit ihren Anträgen nicht mehr belästigen.

\* (Für Inhaber des Eisernen Kreuzes.) Die General-Ordens-Commission erläßt folgende Bekanntmachung: „Ungeachtet der in den öffentlichen Blättern wiederholt erlassenen Bekanntmachungen hat sich eine beträchtliche Anzahl Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem Feldzuge 1870/71 zum Empfange des Zeugnisses über den rechtmäßigen Besitz dieser Auszeichnung noch nicht gemeldet. Es werden deshalb die gedachten Inhaber nochmals aufgefordert, sich mit Angabe ihres gegenwärtigen Wohnorts und ihres früheren Verhält-

nisses, in welchem sie das Eiserne Kreuz erworben haben, bei dem betreffenden Landwehrbezirks-Commando unverzüglich mündlich oder schriftlich zu melden.

□ Schreiberhau, 8. November. (Gefährliche Obvation. — Schutz vor Trichinen. — Wallfahrten.) Die weit verbreitete Sittlichkeit bei Hochzeiten durch Ausschließen von Gewehren dem Brautpaare eine Obvation darzubringen, hätte vor Kurzem beinahe ein Menschenleben gefordert. Ein junger Mensch, der Glaskleifergeschäfte Schöln, war bei einer am vergangenen Montage hier Statt gefundenen Hochzeit damit beschäftigt, seine Festesfreude in der angedeuteten Weise an den Tag zu legen. Durch unvorsichtige Handhabung aber entzündete sich das in den Rocktaschen aufbewahrte Pulver und im Augenblicke standen seine Kleider in Flammen. Obwohl sofort Hilfe zur Hand war, erlitt der Unglückliche doch recht erhebliche Brandwunden. Es wäre wohl an der Zeit, diesen gefährlichen Ehrenerweisungen, mit denen noch manche andere Gefahr verbunden ist, ein Ende zu machen. — Wie bekannt, gehört „Schweinschlachten“ zur feststehenden Signatur der Weihnachtszeit. In nicht wenig Haushaltungen — ganz besonders auf dem Lande — nimmt es den Charakter eines freudigen Familienfestes an, auf welches sich schon lange vorher Alt und Jung freut. Mit dem gemeldeten Nöherrücken der Trichinen aber — oder vielmehr durch die Zahl der geschlachteten Schweine — wächst selbstverständlich auch die Gefahr für Leben und Gesundheit. Sehr erfreulich wäre es, wenn uns die obligatorische Fleischuntersuchung als Weihnachtsgeschenk bescheert würde — daran aber ist wohl nicht zu denken. Es kann also vorläufig nur die Waffe „Selbsthilfe“ gebraucht werden. Diese aber dürfte sich zu keiner Zeit so erweisen, als gegenwärtig. Nicht selten werden von Privatpersonen „Biertel“ des geschlachteten Schweines zum Verkauf ausgesetzt, die wegen eines etwas geringeren Preises vielfach Absatz finden. Hier müßte nun das Publicum mit aller Entschiedenheit den Nachweis der mikroskopischen Untersuchung des Fleisches fordern, ehe es auf den Kauf eingeht. Eine Ueberbürdung der „Trichinensucher“ dürfte wohl hierorts sobald nicht eintreten, denn unser Ort zählt nicht weniger als drei geprüfte Fleischbeschauer, welche sich bis jetzt über allzugroßen Andrang noch nicht beschwert haben. Würde das Publicum in der angedeuteten Weise zur Selbsthilfe greifen, so würde diese vielleicht eine regelmäßige Fleischschauung zur Folge haben. — Mit den Trichinen gleichzeitig rücken uns die biblischen Vorträge näher auf den Leib. Seitdem dieselben in Petersdorf Statt finden, werden dieselben von hier aus ziemlich eifrig besucht. Jeden Montag Abend wallfahrten Gläubige und Ungläubige dorthin, die theils gläubiger, theils ungläubiger wieder zurückkehren. Wie verlautet, wird künftig den „Freunden biblischer Wahrheit“ dieser Genuß etwas bequemer gemacht werden; die Vorträge sollen auch hier Statt finden.

(Schl. Btg.) Landeshut, 6. December. (Rettungshaus.) Für das Rettungshaus zu Michelsdorf, im Kreise Landeshut, ergeht auch in diesem Jahre wieder die Bitte des mit der Leitung dieses Hauses seit 20 Jahren betrauten unermüßlich thätigen Pastors Tröglich. Unter den drückenden Verhältnissen der Gegerwart hat das Haus ebenfalls schwer zu leiden gehabt. Im Weberbezirke liegend, sieht das Haus die Noth rings um sich. Die Weber sind jetzt oft ohne Arbeit, denn das Vinnen findet geringen Absatz. In großen Stöcken liegen die Gewebe bei den Fabricanten. Da haben die Weber und Spuler schwere Zeit. Kein Verdienst, kein Lohn und doch sollen die häuslichen Bedürfnisse die nöthigste Befriedigung finden. So verkaufen die Leute, was sie entbehren können, sie borgen, sie bitten und — betteln zuletzt. Das Rettungshaus soll dann helfen und doch fehlt ihm selbst so Vieles. Sein letzter Abschluß weist einen Bestand von 43 M. 65 Pf. nach. Dabei sind bis Neujahr 1877 noch gegen 2300 M. zu decken. Was an Vermächtnissen einging, mußte bald verbraucht werden. An Sparen war nicht zu denken. Im Gegentheile sind alle Sparfennige aus der Sparcasse zu Landeshut herausgenommen. Im Hause befanden sich ja durchschnittlich 90 Personen, für die zu sorgen war. Und nun steht Weihnachten vor der Thür. Die armen Pflinglinge des Hauses, die verlassen Kinder, hoffen auf eine kleine Weihnachtsfreude. Möge da, wie in früheren Jahren, die an edle Herzen in weitere Kreise hinausgehende Bitte um milde Gaben für diese Kinderschaar im Michelsdorfer Rettungshause jetzt zur Weihnachtszeit gütige Erhöhung finden, damit der Leiter des Hauses am Weihnachtsabende seinen Pflinglingen auch eine Freude bereiten kann.

A. Striegau, 8. December. (Zu den Reichstagswahlen. — Kirchliche Wahlen. — Unglücksfall.) Die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen werden mit dem am nächsten Sonntag in Schweidnitz Statt findenden allgemeinen Wählerversammlung ihren Anfang nehmen. In Bezug auf die Candidatenfrage ist zu bemerken, daß die liberale Partei, unbeschadet der persönlichen Hochachtung, welche sie dem bisherigen Vertreter des Striegau-Schweidnitzer Wahlkreises, dem Generallandchaftsdirector Graf Pädler, zollt, von dessen Wiederwahl absehen und einen ihr zugehörigen Candidaten aufstellen wird. Bei der erwähnten Wählerversammlung wird auch diese Frage in Erwägung gezogen werden. — Am Ende des laufenden Jahres

scheiden 5 Mitglieder des evang. Gemeindefürsorge-Raths, sowie 18 Gemeindevorsteher aus ihren Aemtern aus. Von einer Agitation bezüglich der Ergänzungswahlen ist noch nichts wahrzunehmen, ein Beweis, daß auch auf kirchlichem Gebiet ein bellagender Judifferentismus vorhanden ist. — Gestern Nachmittag fand der Arbeiter Hoffmann aus Stannowitz in der Dalmühle zu Tschöben dadurch seinen Tod, daß er mit dem Kopf zwischen die Daumen einer Welle gerieth und von derselben erquetscht wurde.

## Theater.

Hirschberg, 8. Decbr. „Cora, das Kind des Pflanzers“, Schauspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel. Nach dem Französischen von Wichmann. Wir schwärmen, offen gesagt, nicht für Rührstücke in Birch-Pfeiffer'scher Manier. Die Zwangsanleihe, welche sie unseren Thränenindrücken extrahiren, ist eine zu gewaltsame, als daß sie uns wohlthuend anmuthen könnte. Zu dieser Gattung dramatischer Elaborate gehört nun die Wichmann'sche „Cora“, die überdies an dem Fehler leidet, daß sie uns längst überhandene Verhältnisse vorführt, die eigentlich nur so lange pöden können, als sie in thatsächlichster Wirklichkeit sind. „Onkel Tom's Hütte“ kann heute nicht mehr den Eindruck machen, den sie bei seinem Erscheinen machte, und so ein Buchstüd aus „Onkel Tom's Hütte“ führt uns der Dichter in seiner „Cora“ vor. Freilich entschädigt den Zuschauer die treffliche Aehnlichkeit des Stückes für manche Fehler desselben; kommt hierzu noch auch Spiel der Mitwirkenden, so kann man sich den Beifall des Publicums wohl erklären, der sich bei den Actschlüssen zu kaum dagesessener Höhe steigerte. — Von hervorragender Wirkung war die Darstellung der „Cora“ durch die Beneficentia, Frl. Noir. Volles Verständniß und tiefe Empfindung kennzeichneten das Spiel unserer geschätzten Liebhaberin und errangen ihr die in hohem Maße verdiente Anerkennung des zahlreich versammelten Publicums. Herr Director Pötter besetzt in Frl. Noir eine Darstellerin von so hervorragender Vielseitigkeit, wie sie schwer zu finden ist. Der Rolle der „Cora“ gegenüber sind die übrigen nur Nebenrollen und beuügen wir uns deshalb mit der Aufzählung einiger Einzelheiten. Herr Pötter gab die Rolle des Capitäns mit wohlthuender, breiter Gemüthlichkeit. Die mit der ausgesuchtesten Herzlosigkeit gepaarte Eleganz des „Johnson“ fanden wir durch Herrn Gläser etwas zu gutmüthig repräsentirt. Herr Hermann hat in der Darstellung farbiger Rollen Glück, so auch mit seinem Toby; weniger scheint dieses mit Frl. Schramm der Fall zu sein. — Der Sonntag bringt uns Nachmittags eine Wiederholung der „Gallochen des Glücks“ und Abends die erste Aufführung der „Kohlenhulst'n“.

## Vermischtes.

— (Der Weisel.) Ja, sähn Se, heren Se, mei tüteftes Herrenchen, ich bin Sie auch ä Dienenvater gewesen, Vater von dreizehn Kindern, wollt ich sagen Stöcken, aber ich mache mir gar nichts mehr draus, heren Se, ja sähn Se, ich habe Weisse drinne gefunden, aber was for welche? Ich muß Sie's nur erzählen, rauskriegen thun Sie's sonst doch nicht! Also vorm Jahre warsch, heren Se, sähn Se, da bin ich einmal nach Meise gefahren mit der Eisenbahn und wollte mir bei en großen Dienenzichter en italienischen Weisel hole thun und thats nachen auch. Der gab mir den Weisel in en kleinen Pappplätzchen und waren ä Stücker dreißig Begleitbienen dabei, warum: daß er sich wohl wegen der Kleinigkeit nicht so sehr freuen that. Kost ein Dabler und zwanzig Groschen, und ich stecke den Weisel mitsammt das Pappplätzchen und de Begleitbienen in die linke Hosentasche, warum? weil ich in de rechte den Geldbeutel un's Messer stecken mußte, denn die linke hatte en kleines Loch nach innen. Wie ich Sie nun wieder in der Eisenbahn sitze, mütterjeenalallein ins Coupe und denke so bei mich, siehste, nun kannste dir mit keinen Lebendigen Menschen unterhalten, aber in'er Stunde anberthalben biste wieder bei deiner Carlne — heren Se, da sticht mich's auf einmal ferchterlich oben am Beine un wie ich Sie aufspringe, da sticht's gleich weiter unten noch einmal und wie ich in de Tasche fahre, da is von das verwünschte Pappplätzchen der Deckel losgegangen und de ganze Begleiterschaft von den Weisel is drinne run und sticht mich auch gleich in die Finger, daß ich wieder aus der Tasche rausfahre. Derweil müssen noch mehr von de Vießer durch das verfluchte Loch in das Hosenbein reingekrappelt sein, denn es sticht oben un unten un hinten un vorn, un wie ich nun kloppe und drücke un will die Vießer todtbrücken, da stehen se bloß noch immer mehr, daß ich in dem Couperiber und niber gehopp't bin, wie ä Hefschred. Endlich kommt mer eine Jode, Noth bricht Eisen, denk ich, un zieh nun fir die Weinkelleder mitsamm's die Bienen aus un schüttel se dichig zum Fenster raus, daß die fadermentischen Bienen rausfallen, wie die Möpfe. Paug! — reißt mir auf einmal ene Telegraphenlange de Hosen aus der Hand und ich seh nun da, die Bienen sin fort, aber de Hosen auch. Un sähn Se, da pfeift's auch gleich und ich hab mich noch gar nicht besonnen, wie ich ohne Hosen aussehe, da hält der Zug un der

Schaffner reißt die Thür auf und schreit: Aussteigen! — Herr, schreit ich und schlag die Thür fir wie der zu, ich kann nicht aussteigen! — Herr, sagt er und reißt die Thür wieder auf, Sie müssen aussteigen, denn Sie haben nur Billet bis Meise — aber Gott'sdonner, wie sehen Sie denn aus? Ziehen Sie gleich Ihre Hosen an und steigen Sie aus, sonst nimmt sie der Zug mit nach Draßen und es kostet Sie doppelt! — Ich habe aber keine Hosen, ruf ich in Verzweiflung, geben Sie mir welche, daß ich nur raus kann! — Ich kann Sie doch meine eigenen Hosen nicht von Leibe geben, sagt er un sakt mich an un will mich rausziehen. Aber ich klammer mich an die Bank un schrei um Hülfe, un sähn Se, da kommt der Herr Inspector und das war ä tuter Mann, der hat mir ä Paar von seinen leibeigenen Unausprechlichen gegeben, se warn zwarst mir tut Handbreit zu lang, aberst ich habe se umgekämpelt un bin zu meiner Carlne gegangen un habe gesagt: Carlne, einmal än italienischen Weisel geholt un nich wieder. Aber de Hosen habe ich nachen doch wieder gekriegt.

## Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

III.

Der Doctor Otto hatte gehört, wie Heinrich die Thür zuschloß, er hatte jetzt keinen Zweifel mehr über die Absicht seines Wirthes. Daß dieser mit räuberischen, vielleicht mörderischen Plänen gegen ihn umging, war ihm klar. Er mußte versuchen, denselben zuvorzukommen und wenn irgend möglich aus dem Haus zu flüchten, ging das aber nicht an, sich auf einen Kampf um sein Leben vorzubereiten. Sein Blut floß bei diesem Gedanken wohl ein wenig schneller; aber er fühlte trotzdem keine Regung von Furcht, ja es war fast ein angenehmes Gefühl gespannter, erwartungsvoller Lust zu einem aufregenden Abenteuer, welches ihn bewegte.

Er stand in der Bläthe jugendlicher Kraft und hatte das Bewußtsein, daß er im Kampfe Mann gegen Mann nicht leicht einen ebendürtigen Gegner finden werde, nur unerwartet dürfte er sich nicht überraschen lassen. Es erregte in ihm deshalb ein angenehmes Gefühl, als er hörte, daß der Schlüssel beim Zuschließen der Thür sich schnarrend im Schloß drehte. Ein derartiger Ton mußte ihn aus dem tiefsten Schlaf erwecken, von dieser Seite her konnte er sicherlich nicht unvorbereitet überfallen werden.

Er richtete sich langsam und leise auf dem Sopha wieder zu einer sitzenden Stellung empor. Mit vorgebeugtem Kopf horchte er. Sein Gehör war außerordentlich scharf, er hörte, daß Heinrich sich mit seiner Schwester unterhielt, er unterschied deutlich die beiden verschiedenen Stimmen, die Worte aber verstand er nicht. — Besprachen Bruder und Schwester den Plan, ihn zu berauben? — Wenn dies der Fall war, geschah es zu seinem Vortheil, denn die schöne Clara hatte unzweifelhaft die Absicht, ihm beizukommen, sonst würde sie ihn nicht gewarnt haben; sie kann gewiß über Mittel nach, die verbrecherischen Pläne ihres Bruders zu vereiteln.

Schon dieser Gedanke gab dem jungen Mann eine große Veruhigung. Er fühlte sich nicht mehr einsam und verlassen in dem fremden, öden Hause. Er mußte, daß eine zu seiner Unterstützung und Rettung bereite Freundin in seiner Nähe weile.

Die Unterhaltung im Nebenzimmer schwieg jetzt, er hörte das Zuschlagen einer Thür, dann trat eine tiefe Stille ein, die nur ein lautes Gähnen Heinrich's für einen Augenblick unterbrach. — Clara hatte offenbar den Bruder verlassen, vielleicht bereitete sich dieser schon jetzt zu Raub und Mord vor, der Doctor sah im Geiste, wie er das breite, scharfe Jagdmesser prüfte, ob es auch sicher beim mörderischen Stoß sein werde, er sah, wie das wässrige, schwere Auge des Verbrechers sich zu einem Blick tödtlicher Bosheit belebte. Der Bösewicht horchte gewiß mit athemloser Spannung, ob sein Opfer schon schlafte, vielleicht stand er an der Thür und hatte das Ohr an das Schlüßelloch gelegt.

Eine fieberhafte Erregung bemächtigte sich bei diesen Gedanken des jungen Mannes. Er brannte vor Kampflust, mit wahren Vergnügen wäre er dem elenden Mörder Auge gegen Auge entgegentreten, aber diese erawungene Unthätigkeit, diese aufs Höchste gespannte, unbefriedigte Erwartung war fast unerträglich.

Was war das? — Welch' ein seltsamer Ton? — Was that der Mörder? — Der Doctor strengte alle Nerven seines Gehörs an, da slog plötzlich — ein Lächeln über seine Züge, ja, er mußte sich Mühe geben, ein lautes Aufschauen zu unterdrücken. Wie lächerlich erschien ihm plötzlich seine ganze Sorge, seine fieberhaft erregte Phantasie, welche ihm grauenhafte Scheinbilder vorgepiegelt hatte. Der blutgierige Mörder, der sein Messer weste, dessen Ohr am Schlüßelloch jede Bewegung, jeden Athemzug seines Opfers belauschte, war ein harmloser, von Branntwein berauschter Schläfer, dessen kerngesund, derbes Schnarchen unzweifelhaft die Tiefe seines Schlafes bewies.

Von dem Manne war im Augenblick sicherlich nichts zu fürchten; aber freilich nur im Augenblick. — Die Gefahr war eben nur auf kurze Zeit, bis er aus dem Schlaf der Trunkenheit erwachte, beseligt, denn daß Clara nicht ohne guten Grund ihn gewarnt hatte, davon war der Doctor Ditto überzeugt. Er durfte jetzt nicht länger säumen, einen Fluchtversuch zu machen. — Vielleicht gelang es ihm, einen Ausweg aus der Kammer zu finden.

Er zog aus der Tasche seines Ueberrocks ein Feuerzeug hervor, in diesem befand sich ein kleines Wachslicht, welches er anzündete. Er überhäute sein Schlafgemach bei dem Schein der heller, als das trübe Talgllicht leuchtenden kleinen Wachskerze. Jetzt erst sah er, daß die Kammer noch eine zweite Thür, der Fensterwand gegenüber, hatte. Er erhob sich von seiner Lagerstätte; auf den Fußspitzen schlich er nach der Thür, aber seine flüchtige Hoffnung, sie offen zu finden, erwies sich als trügerlich. Sie war von außen fest verschlossen.

Von der Thür schlich er zu den Fenstern. Er öffnete das eine Leise. Der kalte Regen schlug ihm entgegen, er mußte schnell den Fensterflügel wieder schließen, weil er befürchtete, das laute Heulen des Sturmes und das Klappern des geöffneten Flügels könne den Schläfer nebenan wecken. Er hatte außerdem genug gesehen, — ein schweres eisernes Gitter, welches jeden Fluchtversuch unmöglich machte. Das gleiche Resultat ergab auch die Untersuchung des zweiten Fensters.

Einen weitem Ausgang hatte die Kumpelkammer nicht. Den Gedanken an eine unbemerkte Flucht mußte der Gefangene aufgeben und sich auf den Kampf vorbereiten, wenn er während der Nacht überfallen werden sollte. Der an der Wand im Handreich lebende Bergstolz war zwar eine feinstenwegs verächtliche Waffe, aber im Handgemenge konnte er seiner Länge wegen keine sonderlichen Vorteile gewähren; höchstens diente er, um den Gegner von einer Annäherung abzuhalten. Der Doctor schraubte nicht ohne Mühe die starke eiserne Spitze ab, sie sollte ihm an Stelle eines Dolches dienen. Er wollte sie, zum Stoß bereit, während der ganzen Nacht in der Hand behalten.

Eine andere Waffe hatte er nicht; da fiel sein Auge plötzlich auf ein altes Beil, welches unter dem Wirtschaftsgewürmel halb verborgen lag. Er zog es mit einem freudigen Lächeln leise und vorsichtig hervor. Jetzt war er vollkommen beruhigt, mit solcher Waffe in der Hand konnte er furchtlos den Räuber erwarten.

Er legte sich wieder auf das Sopha, um noch ein wenig zu ruhen, natürlich ohne zu schlafen, und um die von dem weiten anstrengenden Fußwege doch ein wenig ermüdeten Glieder zu strecken. Seine Nervenaufregung hatte sich völlig gelegt. Mit dem Gefühl der Sicherheit, welches ihm sein improvisirter Dolch und das Beil gaben, war sie geschwunden. Mochte der Mörder jetzt oder bald kommen, er erwartete ihn ohne Sorge; dauerte es noch einige Zeit, um so besser, eine kurze Ruhe konnte nur wohlthätig sein.

Ditto ließ die Scenen des vergangenen Abends noch einmal an seiner Erinnerung vorübergehen, am längsten haften seine Gedanken an den wenigen Warnungsworten der schönen Clara. Wie süß, melodisch klang der Ton ihrer Stimme noch in seinem Ohr! Er hatte sicherlich diese sanften, lieblichen Laute schon einmal gehört, vielleicht vor langer, langer Zeit, wo aber, das konnte er nicht erfassen, wie angestrengt er auch darüber nachgrübelte. Seine Gedanken verwirrten sich; er bemühte sich vergebens, sie zu ordnen, es wollte ihm nicht gelingen. Clara's Bild gewann die Züge eines andern wunderschönen Mädchens, welches seinem Herzen unendlich theuer war, aber ihre Stimme blieb die liebliche, sanfte, melodische Stimme. (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	9. Dec.	8. Dec.		9. Dec.	8. Dec.
Weizen per Dec.	198	196	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	83,95	84
Roggen per Dec.	159	159,70	Oesterr. Banknoten . .	160,25	160,70
Decbr./Januar.	159	159,50	Freib. Eisenb.-Actien .	66,50	65,75
Kafer per Dec.	142,50	142	Oberschl. Eisenb.-Actien	133,50	133,25
Rüßel per Dec.	77,50	76,50	Oesterr. Credit-Actien .	219,50	217
Spiritus loco.	52,80	53,60	Lombarden . . . . .	127	125
Decbr./Januar.	54,10	54,20	Schlef. Bankverein . .	87,25	87,25
			Bresl. Discobant . . .	67,75	67,75
			Baurzähnte . . . . .	70,25	70,15
Wien.			Berlin.		
	9. Dec.	8. Dec.		9. Dec.	8. Dec.
Credit-Act. . . . .	137,60	136,90	Oesterr. Cred.-Act. . .	219	218
Lomb. Eisenb. . . . .	78,75	78,60	Lombarden . . . . .	127	125
Napoleons'd'or . . . .	10,115	10,185	Baurzähnte . . . . .	70,50	70,2

Bank-Discount 4 1/2 % — Lombards-Zinsfuß 5 1/2 %

**Inferate.**  
**Petersdorf.**  
Prenzel's [16264]  
Gasthof zum goldenen Stern.

Montag, Abends 8 Uhr:  
Vortrag für Freunde biblischer Wahrheit.  
Zutritt steht Jedem frei.

[16184] Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Clara, geb. Jung, von einem frommen Jungen erlaube ich mir, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Kawitsch, den 8. December 1876.  
**Adolph Kahl.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 3 Uhr starb nach längerem schweren Leiden sanft im Herrn meine innigstgeliebte Schwester  
**Johanna Burich.**  
Schmerzerfüllt zeigt dies hierdurch an  
**Gustav Busse.**  
Leit.-Kaufung bei Schönau,  
den 8. Decbr. 1876. [16198]

**Todes-Anzeige.**  
Donnerstag, den 7. December, verschied nach schwerem kurzen Leiden unser lieber Sohn und Bruder  
**Herrmann Andert**  
im Alter von 26 Jahren.  
Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrußt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Ida Sturm** als Braut.  
Wernersdorf. [5218]

Die Beerbigung findet Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, statt.

Allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, daß am 8. d., Abends 10 1/4 Uhr, unsere gute Mutter, die verw. Frau Gelseinschleifer  
**Christiane Scholz,**  
geb. **Fischer,**  
von ihren jahrelangen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst ward.  
Um stille Theilnahme bitten  
**die tiefbetrußten Kinder.**  
Giersdorf, den 9. December 1876.  
Beerbigung: Dienstag, Nachmittags 2 Uhr. [16207]

**Thränen stiller Liebe,**  
gemeint am Grabe meines heut vor einem Jahr nach schwerem Leiden entschlafenen, innigstgeliebten, treuen Gatten  
**Benj. Aug. Baier,**  
gewesenem Bauerntgutsbesitzer, Orts-Vorsteher und Kreisraths-Mitglied in Buchwald, gestorben den 10. December 1875.  
im Alter von 48 Jahren.

Da steh' ich heut, es fließen meine Zähren,  
Derliebster Gatte, auf Dein frühes Grab,  
Sie sollen Dich, Dein Denkmal weihen und ehren,  
Drum fließen sie so heiß und mild hinab.

Da schläfst Du, Theurer, schon ein Jahr im Frieden,  
Mein bester Freund, ich weine noch um Dich,  
Das stille Glück, was mir durch Dich beschieden,  
Und Deine Leiden machen weinend mich.

Ja, sei mir heilig, theures Plätzchen Erde,  
Das mir das Liebste, was ich hatt', unerschleht,  
Du bleibst mir lieb, bis ich entschlafen werd.  
Und Wiederseh'n im Himmel uns begrüßt.

Buchwald, den 10. December 1876.  
[16172] Die trauernde Gattin  
Johanne Baier, geb. Baier.

**Dank.**  
[16187] Dem Wohlthätigen Gemeinde-Vorstande von Alt-Kennitz, welcher zum Besten des St. Hedwigs-Stifts in dortiger Gemeinde eine freiwillige Sammlung veranstaltet und als Ergebnis derselben den Betrag von 34 Mark 87 Pf. uns übersendet hat, wie Allen, die an diesem wohlthätigen Unternehmen sich theilhaftig haben, sagen wir für dieses sehr erfreuliche Geschenk, wie für die unserm Krankenhause damit bekundete Anerkennung den wärmsten und ergehesten Dank. In Folge der allgemeinen Theuerung hat auch unsere Anstalt mit schweren Sorgen zu kämpfen und deshalb ist jede Gabe in Geld oder Naturalien, welche gütige

Mithätigkeit ihr zuwendet, eine mit innigem Dank begrüßte Unterstützung in der Pflege der armen Kranken, die aus vielen Gemeinden des Kreises die Aufnahme in unser Haus suchen und erhalten.  
Barmbrunn, den 8. Dec. 1876.  
**Das Curatorium des St. Hedwig-Stiftes.**

**Dankagung.**  
Für die große Theilnehmung, sowie den zahlreichen Blumenbesuch am Begräbniß meines lieben Gatten sage ich Allen meinen innigsten Dank. Ferner meinen herzlichsten Dank Herrn Pastor Schenk für die trostreiche Grabrede. Hirschberg, den 9. December 1876.  
**Bewittwete Kleber.**

Durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 2. d. M. ist der Tag, an welchem die Auslegung der **Wählerlisten** für die bevorstehenden Wahlen zum deutschen Reichstag zu beginnen hat, auf **den 10. December d. J.** festgesetzt worden.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die **Wählerlisten** der **Stadt Hirschberg** vom **10. d. M.** ab noch weitere 8 Tage in unserem Bureau I. während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen werden. [16263]

Einsprachen gegen die Listen sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung bei uns anzubringen.

Hirschberg, den 9. December 1876.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

[16164] Diejenigen Hausbesitzer hiersebst, welche noch **Seeris** für Einquartierung im Jahre 1875 und 1876 zu erheben haben, ersuchen wir, denselben bis 31. d. M. während der Vormittags-Amtsstunden gegen Rückgabe der Billets in unserer Kammersch. Kasse, Zimmer Nr. 9, in Empfang zu nehmen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß gesetzlich der Anspruch auf **Seeris** am Schlusse desjenigen Kalender-Jahres erlischt, welches auf das Jahr folgt, in dem die Einquartierung stattgefunden hat.  
Hirschberg, den 4. Dec. 1876.

**Der Magistrat.  
Göbel.**

**Auction.**

**Donnerstag, den 14. d. M.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
werden im Gerichtsstreitshaus hiersebst 1 Schreibpult, ca. 4 Kasten Scheit-holz, 1 Rohwer, 1 Spazierstühle 1 Frachtschiffen, sowie eine alte Kommode und eine Wanduhr gegen Baarzahlung meißbietend versteigert werden. [16118]

Hirschberg, den 7. December 1876.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Auction.**

**Dienstag, den 12. d. Mts.,**  
von früh 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich in meiner Auktionshalle wegen Aufgabe einer seltenen Restauration diverse seine Rhein-, Roth- und Ungarweine, sowie Portwein; außerdem Cigarren, Rum, Spielwaaren, Bücher u. öffentlich meißbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

**H. Baumert,**  
bereideter Auktions-Commisär.

**Donnerstag, den 14. d. Mts.,**  
**Auction.** [16233]

**Bauholz-Verkauf.**

[16098] **Dienstag, den 12. d.,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen zu **Hermisdorf u. K.** im Gasthause „zum weißen Löwen“ aus dem Forstrevier Hermisdorf und den Forstorten Finkenloß und Gerlich

**334 Stk. Nadelholz-Bauholz,**  
1161 „ „ **Altker**

öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hirschberg, den 6. December 1876.  
**Reichsräthlich Oeffentliches**  
**Dierförkerei Hermisdorf.**

**Auction.**

In Folge gerichtlichen Auftrages sollen **Mittwoch den 13. d. M.** Nachm. 2 Uhr, im hiesigen Gerichtsstreitshaus  
**2 vollst. Gebett Betten,**  
**3 Sopha,** [5208]  
**1 Schreibsekretär,**  
**1 Sopha, Tisch und**  
**2 Ziegen**

meißbietend verkauft werden und jeder wir Käufer hierzu erbeugt ein.  
Hirschberg d. Decbr. 1. Dec. 1876.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

[16163] Für die Zwecke des **Hirschberger Musik-Vereins** bin ich bereit, auch an Nichtmitgliedern gegen mäßiges Honorar Unterricht im Clavierpiel (Solo) an zwei auch drei Personen in derselben Stunde, sowie Clavier-Ensemble-Unterricht zu 4 und 8 Händen zu erteilen.

Bei letzterem können sich bis zu acht Personen an demselben Engagement beteiligen. Ich bin täglich von 3-4 Uhr Nachmittags im Uebungslocal des Vereins in **Heilberg's Hotel** zu sprechen.  
**Dr. C. Fuchs.**

**Für**  
**Gemeinde-Vertreter.**

[16198] Zwei neue, große, gute, complete **Feuerlöschsprigen** mit Schlauch-Apparat stehen billig zum Verkauf. Francirte Anfragen erbeten unter **A. Z. 100** postlagernd **Löhn** in Schlfen.

[16205] Meinen werthen Kunden von Hirschberg und Umgegend zur Nachricht, daß auch dieses Jahr in meinem neuen Geschäftslocale wieder **Wohn** auf gemahlen wird und empfehle **Wohn** und **Wohnmühle** einer gütigen Beachtung.  
**A. Hoffmann,** Handelsmann,  
Euchlaube Nr. 2

[16190] Ich habe die Frau **Rudwig** zu Neu-Berchen beleidigt und warne vor Weiterverbreitung.  
**G. Ulrich.**

**Mein Geschäftslocal**  
befindet sich jetzt **Schildauerstr. Nr. 22,** im früher **Bruck'schen Hause.**  
[16260]  
**Max Eisenstaedt.**

**Ein thätiger Agent**

wird für eine solide Feuerverversicherungs-Gesellschaft für **Hirschberg** gesucht, dem die dort bestehenden Versicherungen überwiesen werden würden. [16186]

Adressen sind unter **M. P. 1** an Herrn **Rud. Mosse, Breslau,** franco einzusenden.

**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Hamburg und New-York,**

Gahre anlauend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:  

<b>Guevia,</b>	13. December.	<b>Hammonia</b>	3. Januar 1877.
<b>Leffing,</b>	20. December.	<b>Herder,</b>	10. Januar.
<b>Wieland</b>	27. December.	<b>Frifa</b>	17. Januar.

and weiter regelmäßig jeden **Mittwoch.**  
**Passagepreise: 1. Kajüte Mt. 500, 11. Kajüte Mt. 300,**  
 Zwischendeck **Mt. 120.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte **August Volken,** Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiraltätsstr. Nr. 33/34, Telegramm-Adresse: **Volken, Hamburg.** sowie der concessionirte Generalagent **Wilhelm Wabler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

Schlesische  
**Versicherung**  
gegen  
**Trichinen-Gefahr.**  
General-Agentur:  
**Görlitz,**  
**Marionplatz No. 5,**  
**I. Etage.**  
**Carl Klein.**

**Lichte Burgstraße Nr. 22**  
**Apotheker Otto Welzel**  
empfehlte seine Droguen- und Apothekerröaren-Handlung einer geneigten  
[14603] Beachtung.  
**Lichte Burgstraße Nr. 22.**

[16224] Alle von mir geschlachteten Schweine lasse ich gewissenhaft von dem amtlich geprägten Fleischbeschauer **Herrn S. Krolow** mikroskopisch untersuchen  
**Heinrich Rüsler,**  
Fleischermmeister  
in Buchwald bei Schmiedeberg.

**Fleischbeschauer**  
tilde gründlich und gewissenhaft gegen mäßiges Honorar aus. [16225]  
**H. Krolow,**  
amtlich geprägter Fleischbeschauer,  
Bapsenstraße 25.

**Robert Mathioszek,**  
Schlossermeister

in Hirschberg i. Schl., Herrenstraße 19, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Schlosserarbeiten, Thür- und Fensterbeschlägen, Gitter, Geländer, Fenster- und Dach-Constructioenen, Weinlannenschlägen, electrischen Klingelgängen, zur Einrichtung von Wasserleitungen, Bade-einrichtungen, Warmwasser- und Lust-heilungen, ferner zur Anfertigung von Kühlmaschinen, Reservoirs für Brau- und Brennereien, Apparate für Gasanstalten, als Scraber, Wechselhähne Reinigungs-lästen, Condensatoren u. s. w. und übernimmt alle in diese Fächer schlagenden Reparaturen. [16178]

**Einsetzen von Stückerien**  
in Reise- und Damentaschen, Hosenträger, Knietütel u. s. w. verfertigt sauber und billig, dergleichen Sachen mit und ohne **Stückerie** halte stets zum Verkauf.

**Carl Klattig,**  
Taschnher u. Tapezierer,  
Schützenstraße 35, 1 Treppe.

**Epilepsie**  
(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt  
**Dr. Killisch,**  
Neustadt Dresden.  
Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.  
**Neßki Dellage.**



**Fleischbeschauer**

werden von mir bei sehr mäßigem Honorar gewissenhaft und vollständig ausgebildet.

Für Privatleute untersuche ich Schweinefleisch auf Leishinen auf Wunsch auch in ihrer Behausung. [16250]

A. Weiss, gepr. Fleischbeschauer in Hirschberg, Hellerstraße Nr. 21.

**Abonnenten**

zum täglichen Friseur sucht noch Frau **Florel**, Salzgasse Nr. 7.

[16061] Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich alle in mein Fach schlagende Arbeiten dauerhaft und zu zeitgemäß billigen Preisen anfertige, bitte daher um geneigten Zuspruch; auch stehen bei mir eine Partie neue kleine Kringelbinde zum Verkauf. Achtungsvoll

O. Kuehler, Sötkerstr., alte Herrensstraße Nr. 8.

**Höchst elegante Barometer, sowie Thermometer**

empfehlen [16167]

**Lehmann,**

gepr. Opticus, Sauer, Schwertlaube.

**Oberhemden in den neuesten**

Façons, d-gleichen Kragen und Manschetten für Herren und Damen. Gardinen, Müß, Zülls, Schleier zc. zc. Weiß, Cachenez, Shawl-chen, Taschentücher zc. zc. zu auffallend billigen Preisen.

F. Schmidt's Nachfgr. [16167] Zacharias.

[16170] Eine fast noch neue, sehr wenig gebrauchte **Wheeler-** und **Wilson-**Mähmaschine steht veränderungslos halber preisenmäßig zum baldigen Verkauf. Näheres bei **Bogel**, Buchbinder in Hofenriedeberg.

**Musverkauf**

sämmtlicher Musikartikel, Weiß- und Wollwaaren zu den billigsten Preisen. **A. Reimann**, Buchhdlg., Warmbrunn, Schloßplatz 53.

Neue Sultanin-Rosinen, Sicilianische Haselnüsse, neue französische Wallnüsse

empfehlen billigst [16191] **G. Kunick** in Volkenhain.

Neue feinste dünnchalige französische **Wallnüsse**, [16230]

= große Amerik. Para-Nüsse,  
= große lange Istrianer Haselnüsse,  
= große runde Sicilianer Haselnüsse

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei **Hermann Günther**.

Bedeutend im Preise gesunken sind jetzt: **feine Lederwaaren!**

daher offerire alle diese Artikel, als: f. Album (mit und ohne Musikwerk), Brieftaschen, Notes, Portemonnaies, Portefeuilles, Necessaires, Damentaschen, Reisetaschen, Cigarrentaschen, Mappen, Visites u. A. m. um 30% billiger. [16248]

**Bazar — J. Choyke**, Schildauerstraße, „zur Fortuna“.

**Tapifferie-Waaren,**

Teppiche, Kissen, Stuhlborde, Schuhe, Fußtaschen, Lambrequins, Bouquets, Träger, Reisetaschen, Petit-Points zc. zc. empfiehlt zu billigsten Preisen [16194]

**Max Kassel.**

**Mein Pelzwaaren-Lager,**

bestehend in Geh- und Reispelzen, Damenpelzen, Pelzjachen, Futter und Besäzen zu Damenpelzen, Muffs, Boas und Manschetten von verschiedenem Pelzwerk, Futter- und Besäzfellen, Pelzmützen für Herren und Knaben, Jagdmuffen, Fußlörben, Fußläden, Pelzknieeln, Fußteppichen u. A. m. empfehle einer gütigen Beachtung. [16203]

**S. Wenke, Kürschner,**

Schildauerstraße, neben dem Conditor Herrn Mertin.

**Zu Stidereien**

empfehle ich große Auswahl in allen modernen Gegenständen, sowie fertige Stidereien hierzu zu wirklich billigen Preisen [16247]

**Bazar — J. Choyke**, Schildauerstr., 3 Fortuna.

Billig zu verkaufen:

**Möbel**

von Nus-, Kirsch- und Fichten-Holz als Kommoden, Sophasische, Sophas gestelle in verschied. Mustern, Waschtische, Bettstellen, Kleider-schränke u. A. m., und werden alle von mir ausgehenden Arbeiten gut und gewissenhaft angefertigt. [5217]

**H. Kuhn**, Möbel-Eisler, Reiterstraße 18, alte Schule.

[16027] **Puppenstuben** und **Einrichtungen** hierzu, als: Möbel in Schacheln, einfach und fein; einzeln **Allerlei**; ebenso Oefen, Uhren, Spiegel, Bilder, Leuchter und Lampen, sehr verschieden, Vogelbauer, Wandfächerchen, Stockfächer, Blumentische, Gelblüch-glocken mit Fischen, Tischglocken, Schreib-tische und sehr viele andere Artikel empfehle in schöner Waare billigst **E. A. Zeider**.

[16202] 2 eichene Mühlwellen und trockene weißbuche Kämme verkauft **Schubert**, Mähbauer zu Kauffung

**Elbinger Neunaugen, Kieler Sprotten, Speckbücklinge** offerirt [16193]

**G. Kunick** in Volkenhain.

**Unvergängliche Gräser- und Moos-Bouquets**

zu Geburtstagsgechenken, Bällen zc. Fest- und Trauerkränze, Anker, Kreuze u. A. m. sehr elegant bei **H. Urlich**, Handelsgärtner, Warmbrunn, im Hippel. Dasselbst ist zu Schwirnhäuschen sehr schöner **Meiran** zu haben, ferner empfehle **Spinat**, blühende Köpfe zc.

**Nieder-Mühle Wensdorf**

empfehle alle Sorten **Weizen- und Roggenmehl** feinsten Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen, sowie **Roggenfuttermehl** und **Kleie** zu herabgesetzten Preisen einer gütigen Beachtung. [16171] **Wensdorf**, im December 1876. **Laubner**.

**Schülergeigen, Turnertrommeln, Leierkasten, Baukasten, große Eisenbahnen, Theater, Leinwandbilderbücher, Schachtelspielzeuge** [16245] in sabelhaft billigen Preisen bei **J. Choyke**, „zur Fortuna“.

Neue [16217] französische Wallnüsse, sicil. Lambertsnüsse u. Para-Nüsse empfiehlt **Paul Lorenz**.

**Carl Forkel's Nachfolger**

empfehle sein wohl assortirtes Lager von **Ober- und Unterleder**, echt russ. **Züsten**, **Schälten**, fertiger **Treibriemen** und **Maschinenriemen** Leder bei reeller Bedienung einer gütigen Beachtung. [5196]



Von heut ab empfehle **Karpfen**, per Pfund 8 Sgr. [5197] **Fr. Günther**.

**Metall-Flaschenkapseln**

für Weinbändler, Destillateure zc. in allen Farben zu Fabrikpreisen. **Kapsel-Verschluß-Maschinen**, 2 1/2 M., **Verfort-Maschinen**, sowie alle Maschinen für **Brauereien** zc. empfiehlt [16159]

**S. Hammer**, **Kort-Fabrik**, **Dreslau**, **Fabrik-Lager** für sämmtliche Brauerei-Artikel.

[5210] 1 gebt. **Fensterwagen** in gutem Zustande verkauft billig **Stelzer** neb. **Wasth**, 3 Kronprinz.

[16201] **Burkblöcke** von **Uhorn** sind vorrätzig und fertig **Schubert**, Mähbauer zu Kauffung.

**Möbel**

[16227] Billig zu verkaufen: 1 Schreibecoriat, 3 Sophas, 1 Großfußl, 1 großer Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Federmatratze, 3 Spieltische, 1 runder Goullentisch, 1 großer Glaschrank, Kirschbaum-Glasfervante mit Schiebthüren u. A. m. Näheres **Leukere Burgstr. 6**.

Eine ganz neue **Singer-Maschine** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des „Boten“. [5211] **Masken**, **Carnevalskappen**, **Costümes**, **Gold- und Silberborde** zc. zc. **Römische Bilder** für **Saal-Decorationen**. [5208] **Bonner Fabrik** in **Bonn**.

### Glace-Handschuhe,

Wildleder- und Buckskin-Handschuhe zu den billigsten Preisen bei  
[16262] **A. Edom, Langstraßen-Gäß**

### Dampf-Perl-Mocca

a Pfund 180 Pf.,  
empfiehlt **Carl Oscar Galle,**  
[16262] Bahnhofstraße Nr. 56.

### Spielwaaren-Ausstellung.

Größte Auswahl! Billigste Preise!  
Zu Einbeschreibungen  
empfehlen besonders Vereinen und Gesellschaften  
unser

### Spiel-, Kurz- u. Galanteriewaaren-Lager en gros.

Bei Entnahme von 1/2 Duzend an, en gros-  
Preise. [16242]

**Wwe. Pollack & Sohn.**

### Das große Pelzwaaren-Lager von M. Boden, Kürschner, Breslau,

Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage,  
empfiehlt feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd-  
u. Livré-Pelze, für Damen Geh- und Reise-  
Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons  
mit echt Wiener Seidenfammer-, Seidenrips-, Wolllips- und  
Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren  
in Fobel, Marder, Nerz, Iltis, Fee, Bisam und Stunks.  
Fussäde, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.  
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der  
billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und  
Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

**M. Boden, Kürschner, Breslau,**  
[13930] Ring 35.

### Robert Mandel,

Uhrmacher,

Hirschberg, Bahnhofstr. 56,

empfiehlt einem geehrten Publikum von Hirschberg und  
Umgegend zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein bedeutend-  
des Lager [16237]

aller Gattungen

sowie alle anderen Arten

**Uhren**



**Wand-**

in Gold u. Silber,

und **Standuhr**

zu sehr vortheilhaften Preisen bei streng reeller Garantie,  
desgl. auch **Talwi-Ketten** und **Spielwerke**.

Reparaturen aller Art werden jederzeit gut und schnell  
ausgeführt.

### Cartonnagen

mit Parfümerien gefüllt, zu eleganten Geschenken bei  
[16255] **A. Edom, Langstraße 12.**

### Spielwaaren-Ausverkauf,

um damit zu räumen, bei  
[16256] **Max Eisenstaedt.**

### Fächer-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe denselben  
unterm Einkaufspreise, Kinderfächer von 25 Pf. an.  
[16258] **A. Edom, Langstraße.**

Garnirte **Kopffächer, Hüte** in Filz und Sammet,  
**Hauben, Capotten, Schleier, Blumen** und  
**Federn** empfiehlt, um damit bis zum Feste zu räumen,  
zu herabgesetzten Preisen.

### Julius Mathias,

[16244] Bahnhofstraße, neben 3 Bergen.

Bestellungen, sowie jede Umänderung getragener **Pug-  
fächer** werden schnellstens aufs Beste ausgeführt.

**Spielwaaren** in **Schachteln** für Knaben und Mädchen  
größtes Lager bei [16252] **E. A. Zeider.**

### Ausverkauf

meines

### Pelzwaaren-Lagers

zum Selbstkostenpreise:

- Damen-Pelz-Paletots,
- Herren-Geh- und Reifepelze,
- Damen-Garnituren (Muffs u. Boas)  
von Nerz, Iltis, Stunks, Marder u. Bisam,
- Kinder-Garnituren,
- reizende Fustaschen,
- Sechundsfell-Pelzstiefel,
- Teppich-Felle,
- Pelzhandschuhe,

alles Gegenstände, welche in meiner eigenen Werk-  
stelle höchst solid und reell gearbeitet, verkaufe  
ich wegen Veränderung meines Locals zu und  
unter dem Selbstkostenpreise. [16235]

### A. Neustadt,

Kürschner.

Schildauerstrasse 9.

### H. Vierdich, Klempnermeister,

Markt, Tuchlaube 3,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Tisch- u. Hängelampen,  
Küchenlampen, Petrol.-Kochapparaten, Haus- u. Küchengeräthen,  
in Zink und Weißblech, sowie alle Arten lackirter Waaren,  
als: Vogelbauer, Wassereimer, Wasserkannen, Botanisir-  
trommeln, Weinkühler, Waschbecken u. s. w. Eiserne Wasch-  
ständer mit Steingut und Blechgarnituren, sehr passend zu  
[16231] Weihnachts-Geschenken.

**Kinder-Blechspielwaaren.**

Utrappen, [15516]  
Ankleidepuppen,  
Bilderbücher,  
Briefbogen mit Namen,  
dto. Monogramm,  
Bücherträger,  
Briefschreiber,  
Bunte Papiere,

**Cigarren-Stuis,**  
Christbaum-Leuchter,  
dto. Verzierungen,  
dto. Lichter,

**Contobücher,**  
Copirpressen,

**Couverts** mit und ohne  
Firma,

Colorir-Bücher,  
Cartonnagen,  
Deutsche Bilderbogen,

**Damentaschen,**  
Stuis mit Federbleistiften,  
Dekredenzstiften,

**Elfenbein-Figuren,**  
Federfäßen,  
Gewöhnliche bunte Bilderbogen,

**Gesellschaftsspiele,**  
Gratulationskarten,  
Krippenbilder,  
Laubfägebogen,  
Modellirbogen,  
Musikmappen,

**Neujahrskarten,**  
Veldruckbilder,  
Portemonnaies,  
Papieren,

**Photographic-Album**  
Boesebücher,  
Portretressors,  
Reise-Accessaires,  
Reißzeuge,  
Stammbücher,  
Stereoskopen-Kasten,  
Schreibmappen,  
Tintenfassler,  
Tuschbogen,  
**Tuschkasten,**  
Thermometer,  
Vorlagen zu Sprinarbeiten,  
Kocharbeiten,

**Wissentarten,** 100 Stück  
zu 75 Pf.,  
Wäschetabellen,  
Wunderknaule,  
Wunschbogen,  
Ziehblätter,  
Ziehedel

empfehlen in größter Aus-  
wahl und zu billigsten  
Preisen

**Carl Klein,**  
Langstr. Nr. 4.

**Schul-Tornister,**  
größte Auswahl, mit Altsch., Leder- und  
Seehundleder, Guttschuteln, Koffer,  
Reise-Umhänge- und Couriertaschen, nur  
selbstgefertigte Waaren, empfiehlt billigst

**F. Scholtz,** Sattlermeister,  
Langstraße Nr. 9.

Stickerien werden sauber und  
billig gefertigt. D. D.

**Sophas**  
stehen billig zum Verkauf [16251]  
Neuere Burgstraße 31.

**Hüte und Capotten**  
empfehlen in größter Auswahl billigst  
**Alma Herzberg,**  
[16208] Schulgasse Nr. 6. [15893]

**Ballüsse,**  
feinste, süße, dünnschalige Frucht, offerirt  
**M. Gador,** Gerichtsgasse.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes  
Lager von [16155]  
**Gold-, Silber- und Alfenide-  
Waaren**

zu sehr billigen Preisen einer geneigten  
Beachtung.  
**H. Nagel,** Goldarbeiter.

**Gesundheits-Malz-Cosmetica.**

Die Malzkräuterseifen aus der Fabrik des Kaisers. und  
Königl. Hofliefer. Johann Hoff zu Berlin kräftigen und reinigen  
den Körper, verfeinern und versüßen die Haut, bei beharrlicher  
Anwendung, durch Wegschaffung alles Ungehörigen, als Pickeln,  
Sommerprossen u. s. w., schneidigen die Glieder und kräftigen  
die Muskeln. — Die Malzpomaden stärken die Kopfhaut und  
bewirken gesundes Haarwachsthum. [14290]

Verkaufsstelle bei **E. Wendenburg** in Hirschberg,  
**A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffen-  
berg, **H. Jaensch** in Schönau.  
NB. Preis pro Stück 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mark.

**Die billigste und vorzüglichste,**  
bei vielen Tausenden vortreflich gediegener Kinder  
beibewährte [14464]  
**Kindernahrung ist „Timpe's Kraftgries“.**  
Päckete à 40, 80 und 150 Pf. bei  
**G. Noerdlinger,** Hirschberg i. Schl.,  
Ecke der Schützenstraße.

**Wichtig für Deutschland!**  
Kranken jeder Art kann aus voller Leber-  
zeugung die Anwendung des kaiserschen be-  
währten, in Dr. Alry's Naturheilmethode be-  
schriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen  
werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschie-  
nene, 500 Seiten starke Buch kostet nur 1 Mark  
und ist durch jede Buchhandlung oder direct  
von Verlagsanstalt in Leipzig zu  
bestehen, welche Septere auf Verlangen auch  
einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis  
und franco zur Prüfung versendet.

Obiges Buch ist vorrätzig in der **Hugo Kuh'schen** und  
**M. Rosenthal'schen** Buchhandlung in Hirschberg.

**Dankfagung.**

Durch Anwendung von 2 Krasen Universal-Seife des  
Heren Z. Oschinsky in Breslau, Carlshof Nr. 6, ist  
mein linker Arm, in dem neun Löcher waren, gut geheilt  
worden, nachdem ich seit 1/2 Jahren schon verschiedene andere  
Mittel ohne Erfolg angewendet hatte, weshalb ich dem Erfinder  
meinen besten Dank abstatte.

Mittel-Neuland bei Reiffe, den 24. August 1876.  
[16173] Mathilde Dittmann.  
Zu beziehen in Hirschberg bei **Paul Spehr,** Langstraße.

**Die Auflösung**  
meines  
**Spielwaaren-Geschäfts**  
habe ich fest beschlossen, ich ver-  
kaufe daher sämtliche Spielwa-  
aren und Puppen, alles in fischer  
und schöner Waare, außerordent-  
lich billig. [16246]  
**Bazar — J. Choyke,**  
Schubauerstr., 3. Fortuna.

[12862] **Frischen**  
**Medicinal-Leberthran,**  
in Flaschen und ausgegossen, empfiehlt  
die **Apothek** in der Langstraße.

**Christbaum-Tüllen,**  
Duzend von 15 Pf. an,  
empfehlen [16214] **Carl Klein.**

**Schultornister,**  
Dosen-träger, Reisefoffer, Courter,  
Geld- und Reisetaschen, Porte-  
monnaies, Kinder-, Küchen- und  
Arbeitschürzen in Leder, sowie  
div. Reiter- und Sattler-Waaren  
bei größter Auswahl u. billigsten  
Preisen empfiehlt [16210]  
**P. Bibig's Sattlerei,**  
Langstraße 7,  
Stickerien zu Damen- und  
Reisetaschen, Dosen-trägern zc. zc.  
werden sauber und billig garnirt.  
D. D.

**Gedichte**  
in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Körtnermann,**  
wellaud Schaefer und Jurohuer  
in Hirschbach,  
vierte Auflage.  
Sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesenerbire“ zu haben.

Bruch-Caffee, gebr. Pfd. 80 Pf.,  
feinstes Mais- u. Erbsenmehl,  
besten Hall. Mohn,  
türkisches Pflaumenmuh,  
frisch gestoßenes Gewürz,  
feinstes Willenb. Weizenmehl  
empfehlen [16151]

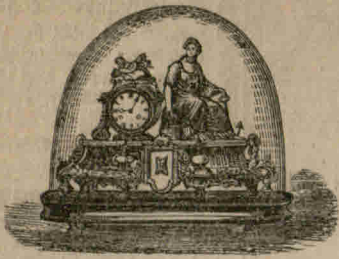
**Paul Spehr.**  
Dem Wunsche meiner werthen  
Kundschaft nachkommend, werde  
die **Advents-Donntage** mein Ge-  
schäft offen halten. D. D.

**Holzkohlen**  
für Dentilatureure empfiehlt in bekannter  
bester Qualität [16083]

**Eugen Cohn**  
in Landeshut i. Schl.

**Hirschberger**  
**Billard-Fabrik,**  
Bahnhofstraße 55,  
empfehlen ihr Lager französischer Billards  
geneigter Beachtung. Gebrauchte, aber  
noch gute Billards sind zu billigen  
Preisen abzulassen. [13321]

Großes Lager von Genfer Musikwerken, 2, 4, 6, 8, 10 u. 12 Stücke spielend.



Die Eppner'sche Uhren-Niederlage bei W. Thormann,

Hirschberg in Schl., 31 Promenade 31,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltig sortirtes Lager aller Arten goldener u. silberner Billigste Preise, Herren- und Damen-Uhren Billigste Preise, mehrjährige Garantie. mehrjährige Garantie.

in Cylindre und Ancere mit und ohne Remontoir,

Reichhaltiges Lager von Gold- und Double-Ketten, Schlüssel und Berloques.

silberne Cylindre	von 15 bis 72 M.,
goldene	von 48 bis 300 und 600 "
goldene Ancere	von 50 bis 800 "
gold. Cylindre-Damenuhren	von 36 = 180 "
gold. Herren- und Damen-Remontoirs,	von 54 = 300 "
Cylindre- u. Ancere-Uhren	

Reparaturen aller Art prompt und billigste Preise.

Gänzlich Ausverkauf noch vorhandener Goldwaren in Ketten und Medaillons zu herabgesetzten Preisen.

[15701]

Besondere Ausstattungen werden bei rechtzeitiger Bestellung gratis angefertigt.

Pariser Pendulen in Bronze u. Marmor.

Sof., Fabrik- und Kirchen-Uhren.



50 Briefbogen u. 50 Couverts

mit farb. Monogramm, = von 1 Mark 25 Pf. an, =

Visitenkarten,

100 Stück von 10 Sgr. an.

Julius Seifert,

Bahnhofstraße 6.

Gefällige Bestellungen für Weihnachten erbitte rechtzeitig, um dieselben pünktlich ausführen zu können.

[16177] Ein sehr gutes Cello steht zum Verkauf Schildauerstr. 22, 3. Etage.

[14240] Wir empfehlen zum bevorstehenden Feste beste, frische, triebfähige

Hefen.

J. Gruner's Erben, Brauerel.

Freiwill. l. Gesammtwissen, deutsch 24 Mt | II. Latein. | Französ. | Eng- lisch à 8 Mark. | Franco gegen baar Prosp gratis. Odenburg. Schulze'sche Hof Buchhandl.

Sehr schön weißes, gut ausgetrocknetes Weizenmehl Nr. 0 u. 1

empfehlen zu billigen Preisen die Niedermühle in Hirschberg.

Ausverkauf wegen Concurs.

[16221] Um die Auktionskosten zu sparen sind die Waarenbestände aus der

Wallfisch'schen Concurs-Masse nochmals abgeschätzt worden und werden jetzt noch billiger verkauft, da das Local binnen Kurzem geräumt sein muß.

Das Lager enthält noch: Kleiderstoffe, Battiste, die lange Elle 3 Sgr., 3/4 breite Plaidstoffe, 1/4 br. schwarzen Cachmir und Rips, Gardinen, Bettdecken, Handtücher, bunte Caffee-Eservietten mit und ohne Franzen, in allen Farben, Sophabezüge, Tuche und Buckskins für Herren und Knaben-Anzüge, sowie große Teppiche, 2 1/2 Thlr. das Stück, große Bettvorleger, 22 1/2 Sgr. das Stück, gute Züchen- und Inlett-Leinwand in allen Farben, 3/4 breit, 3 und 4 Sgr. lange Elle, fertige Noire-Unterröde, 1 1/2 Thlr. Shawltücher, Damenpaletots und Jaquetts, wollene und seidene Halstücher, wollene Gesundheitshemden und Unterbeinkleider und noch viele andere Gegenstände.

Ring 49, Kornlaube.

Feuer-Anzünder empfehlen die Kohlen-Niederlage von C. Kulmiz, Eduard Bettauer, Richard Thomas in Hirschberg in Schl., und L. O. Ganzert in Warmbrunn.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877 sind in der Expedition und den beliebtesten Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu haben.

Ein kleines Billard,

passendes Weihnachtsgeschenk für Knaben von 10 Jahren ab, ist zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition des „Boten“.

[12673] Henri Nestle's Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischtract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconvalescenten.

Malztract, reines, desgl. mit Eisen etc. etc.

Medicinal-Leberthran, frischen, empfiehlt Hirschberg. Dunkel, Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Alfenide-Waaren, solid und preiswürdig, bei F. A. Curth,

[16060] Bahnhofstr. 3.

Feinstes Weizenmehl empfiehlt billigst G. Wehrstg, dunkle Burgstr.

[15033]

[15923]

[16221]

[12673]

[16060]

[5147]

[15867]

# Sehr billiger Pelzverkauf!

Um vor dem Feste mit unserem großen Pelzlager,

[16188]

**Herren- und Damen-Pelze, sowie Garnituren,**  
vollständig zu räumen, verkaufen wir dieselben zu auffallend billigen Preisen.

Das Herren-Garderoben- und Pelz-Geschäft von  
**Louis Wygodzinski's Nachf.,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, neben der Post.

[16160] Die in ihrer Leistungsfähigkeit wie Dauer außerordentlich bewährten

## Familien-Nähmaschinen

von Frister & Rossmann, für Hautgebrauch und gewerbliche Zwecke geeignet, offerirt zu den billigsten Fabrikpreisen unter voller Garantie bei sorgfältigem Anlernen

### Johannes Richter,

Wäsche-Fabrik u. Leinwand-Handlung  
Hirschberg, Bahnhofstraße 1,  
„zum Röhzeßel“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die bekannten Commanbiten des „Boten a. d. Riesengebirge“:

## Kalender

des Boten aus dem Riesengebirge für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pf.

Homöopathische Aetheten, für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft

[7336] **Dunkel,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Aus meiner großen Auswahl Bilderbücher ist besonders beliebt:

**Kikeriki, Zornnickel.**

[15827] **Carl Klein.**

[5216] Neue und gebrauchte Fensterwagen, ganz- und halbgedeckte Chaisen, beagl. offene mit Bedientisch, neu, neue und gebrauchte Scliffen, Wagenlaternen verkauft billig  
Wagenbauer Seidel, Schützenplatz.

## Die Conditorei und Pfeffertuchlerei von H. Thym,

dunkle Burgstraße Nr. 14,

empfiehlt die größte Auswahl Christbaum-Confituren, Pfeffertuchen, in bekannter Güte, sowie Wachswaren. — Auch werden daselbst Christkriezel in allen Größen zum Feste bestens besorgt.

Um gütige Beachtung bittet

[16249]

**H. Thym.**

**Gezeichnete Holzgegenstände**  
zu Fabrikpreisen in größter Auswahl bei  
**Max Kassel.** [16195]

[5214] Meise

## Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle daher feinsten Honig- und Schokoladenluchen, Bafeler u. Nürnberger Lebkuchen, sowie eine große Auswahl verschiedener Confituren, Christbaumlachen und Wachswaren einer gütigen Beachtung.

**A. T. Böhnert,**  
Dresdner Bäckerei, Kath. Ring 33.

## Gewehrlager

### C. Fr. Schmidt, Jauer,

Bolkshainerstraße Nr. 11.  
[15517] Zu den bevorstehenden Feiertagen halte mein Lager von Lesfauchzeug, Centralfeuer- und Zündnadelgewehren, sowie Patronen, leer und geladen, bestens empfohlen; ferner  
**Terzerole, Revolver und Hinterladungs-Distolen**  
in großer, geschmackvoller Auswahl u. d. zu den billigsten Preisen.

## Damentuchkleider,

Regenmantelstoff (Wolse und Edpel), in den schönsten modernen Farben, verleihe zu Fabrikpreisen die Mode von 7 Uhr. an. Muster franco.

[15529] **R. Kawetzky,**  
Sommerfeld in L.

[5215] Eine noch gut erhaltene Kinderwiege wird zu kaufen gesucht  
**Schmiedeburgerstraße 5.**

[16107] Das Dom. Lerchenberg bei Lahn offerirt einen strommen Zuchtbusen zum Verkauf, welcher auch sich und von Landrace stammt

## Bei chronischem Husten, Heiserkeit zc. Bei Husten der Kinder von unendlichem Segen.

Den rheinischen Trauben-Brust-Honig aus der Fabrik von **W. H. Zickenheimer** in Mainz habe ich oft und seit langer Zeit verordnet und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnetes Hausmittel gegen chronischen Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den Trauben-Brust-Honig während einer Keuchhusten-Epidemie anwenden lassen. Während dieser Husten, mit anderen Mitteln behandelt, stets ca. 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des Trauben-Brust-Honigs in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben-Brust-Honig als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Brust- und Halsleiden empfehlen.

Grahow in Mecklenburg-Schwerin, 24. Mai 1875.

**Dr. C. Rüst, Sanitätsrath.**



Alle vorurtheilsfreien Aerzte u. alle Freunde einer raschen und gründlichen Selbsthilfe können der großen seit 10 Jahren überall bewährten Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs ihre Anerkennung nicht versagen. Verkaufsstellen in 3 Flaschenfüllungen mit nebligem Fabrikstempel als Garantie der Echtheit  
Hirschberg bei **Paul Spehr, Langstraße u. M. Guder,**  
Gerichtsstraße. [16175]

## Der große Ausverkauf

findet nur noch

[16129]

bis 15. Januar statt.

**Lothar Timmroth junior**

in Greiffenberg i. Schl.

Discretion Ehrensache!  
Aerztlich empfohlen gegen Syphilis u. s. w.  
**Präservativs od. Schutzmittel**  
Zollfreie Verpackung — Preis-Cour. gratis.  
Man wende sich vertrauensvoll an  
**C. Eisenhardt,**  
Hamburg, Wilhelmstr.  
NR. Assortirte Muster 1 M. 60 Pf.

# Jugend-Bibliotheken.

**I. Bibliothek für Kinder bis zu 9 Jahren,** enthaltend **9 Bücher: Kleine Leute** mit 12 color. und sieben schwarzen englischen Holzschnitten, Erzählungen, Fabeln, Märchen, Bilderbüchern etc., statt 12 Mk. für nur **3 Mk.**

**II. Bibliothek f. d. Jugend v 9-15 Jahren,** enthält **12 Bücher, u. A. Kinderlaube,** Bd X, Paul u. Virginie, Homers Iliade f. d. Jugend, Jugendschriften v. Chamisso, Schanz, Köhler, Lausch, Ferdinand Schmidt u. A., statt 25 Mk f. nur **6 Mk.**

Alle i. d. Bibliotheken enthaltenen Bücher sind **neu gebund. u. vollständig.** Da d. Vorrath der Sammlungen, die wir nicht mit **uns nachrechneten** zu verwechseln bitten, gewöhnlich vor Weihnachten ausverkauft ist, ersuchen wir um mögl. baldige Ein-sendung geehrter Aufträge, von Auswärts geell. durch Postanweisung. [16161]

**Grösstes Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern, Classikern, Prachtwerken, Erbauungsschriften, Gesellschaftsspielen, Selbstbeschäftigungsspielen (Fröbel), Erd- u. Himmelsgloben. Edition PETERS,** Werken aus allen wissenschaftlichen Gebieten.

**Unser Weihnachts-katalog** wird auf Verlangen gratis und franco versandt. — Ansichtens-dungen aus unserem grossen Lager machen wir, auch nach Auswärts, sehr gern. — Alle in anderen Katalogen und Zeitungen annon-cirten Bücher sind auch bei uns stets vorrätzig.

**Schletter'sche Buchhandlung, E. Franek in Breslau. Eugen Franek i. Oppeln.**

**Milch,** abgenommen, ist wieder täglich zu haben in der Miedermühle zu Hirschberg.



Eine Erfindung der **größten Wichtigkeit** machte **Frau Maria Schubert,** Haarkünstlerin, Hirschberg i. Schl. Dieselbe hat einen **Haarbalsam**



erfunden, welcher augenblicklich das Jucken und Krimmen der Kopfbaut beseitigt, das Ausfallen der Haare sofort verhindert und sodann den Haarwuchs in erfreulicher Weise befördert. 2 Flacons mit Gebrauchsanweisung kosten 2 1/2 Mark.

Für **Landesbut** und Umgegend befindet sich die Niederlage in Herrn **E. Rudolph's** Buchhandlung. [16017]

NB Auch ist der vegetabilische Haarbalsam von Frau **Maria Schubert** gegen das Ergrauen der Haare ebendasselbst 2 Flacon 2 Mark zu haben.

## Alle Lederwaaren

sind 30 Procent billiger als früher und ist demnach Jedermann Gelegenheit geboten, zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen. Ich empfehle **Portemonnaies, Cigarren-Stuis mit und ohne Stickerie, Herren- und Damen-Necessaires, Reisetaschen, Damentaschen,** schon von 10 Sgr. an, u. s. w. [16259]

## Max Eisenstaedt.

[1624.] Um mit meinen Beständen von Winterwaaren baldigst zu räumen, habe dieselben bis zum Selbstkostenpreis herabgesetzt und empfehle **Kopftücher, Shawls, Herrentücher, Tuchhandschuhe, Bein-längen, Pulswärmer** u. einer geneigten Beachtung.

## Julius Mathias,

Bahnhofstraße, neben 3 Wece

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt ein-r gütigen Beachtung: **Deffert's, Tafel- und Block-Chocolade,** in eleganter Packung, **Cacaomasse,** entölten **Cacao, Bruch-Chocolade** und **Chocoladen-mehl,** ferner **Christbaumconfect** von Zucker, **Chocolade** und **Mareipan** in großer Auswahl, auch sind die alljährlich so beliebten **Würste** mit und ohne **Trichinen** stets frisch vorrätzig in der [15913]

## Chocoladenfabrik lichte Burgstr. 1.

## Schlafrocke, Gummirocke, englische Reisedecken

empfehlen billigt zu **Weihnachts-geschenken** in großer und geschmackvoller Auswahl.

Die am Lager befindlichen Sachen, als **complete Anzüge, Paletots, Hosen, Westen** werden, um damit ganz zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise verkauft von dem [16189]

## Herrengarderoben- und Pelzgeschäft

## Louis Wygodzinski's

## Nachfolger.

Hirschberg, Bahnhofstraße, neben der Post.

Verbess. concentr. Rekonstitutions-fluid, echt holländisches Milch-u. Nuzenpulver, Fuffett zur Beförderung der Hornbildung u. c. empfiehlt Hirschberg. **Dunkel,** [12674] Hirschapotheke, Bahnhofftraße

## Frische Zusendungen empfing Paul Lorenz.

**Astrachaner Caviar, Sardines à l'huile, Braunschw. Cervelatwurst, Russ. Sardin, Kräuter-Anchovis, Eib. Neunaugen, Str. Weatberinge, Magdeburger Sauerkohl, Pfefferquitten, Pfäumenmüß, Katharin-Pflaumen, Wall, Hasel- u. Paranasse, Pa. Schweizer, Limburger u. Ulmiger Käse, Trauben-Sultanrosinen, Kranz- u. Sultanseigen, Bräunellen, Schaalmandeln, Diebig's Klesschtract, Pecco, Souchong-, Congau-Thee,** sowie verschiedenes **Christbaum-Confect** [16032]

empfehle billigt **Franz Nawrot, Warmbrunn — Schloßboles.** [12991] **Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus-u. Reiseapotheken** empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

## Holz-Strensland

empfehle **Carl Klein.**

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, daß eine reine, unversäufte Chokolade das gesunde Getränk ist! Die **Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik** in **Cöln** hastet jedem Consumenten ihrer mit **Stempel und Siegel** versehenen **Chocoladen** für absolute Reinheit, ihr Product wurde auf der **Welt-ausstellung zu Wien i. J. 1873** als das vorzüglichste von 137 **Concurrenten** prämiirt und ihr **Stablfement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik,** der einzigen im Deutschen Reiche ernannt. Auf der **Welt-Ausstellung in Philadelphia** erhielt die **Fabrik** neuerdings die **Preis-Medaille.** [16174]

Die **Chocoladen** sind in den meisten größeren Geschäften vorrätzig. Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der **Fabrik** ausgeführt, wo sich keine Verkaufsstellen befinden.

## Einen gebrauchten, nicht zu schweren Saufstentwagen

von ca 30 Str. Tragkraft kauft [16166] **Emil Jaeger, Langstraße 22.**

Frischer Rand-Bonig.

# Pferdedecken Max Eisenstaedt.

[16257]

verkauft wegen vorgerückter Saison zu Spottpreisen

Beim Beginn der Hauptverkaufszeit unserer

## Lübecker Marcipane

aus Valencia-Mandeln,

der schmackhaftesten Mandelsorte, bringen wir ein reichhaltiges Sortiment von 600 Dessins in allen Größen in empfehlende Erinnerung.

Separatverzeichnis darüber, sowie über farcirte Marcipane und Imitationen auf franco Anfragen.

## Königsberger Marcipane

werden in allen Größen auf Bestellung angefertigt.

Marcipanmasse  $\frac{1}{2}$  Mandeln,  $\frac{1}{2}$  Zucker,

Mandelmasse  $\frac{3}{4}$  =  $\frac{1}{4}$  =

täglich frisch gefertigt,

wird auf Bestellung umgehend versandt.

Die von uns in Philadelphia ausgestellten Marcipanarbeiten haben ihre Haltbarkeit über die Dauer der Ausstellung glänzend bewährt.

Cöln, im December 1876.

[15843]

## Gebrüder Stollwerck,

Kaiserliche Hoflieferanten.

## Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt fein reichhaltiges Laer aller Arten

Bijouterien in Gold, Silber und Bronze

von den billigsten Preisen an; sowie gefasster und ungefasster Cameen und Agatwaaren. Mineralien in geordneten Sammlungen.

## Wilhelm Bergmann.

Warmbrunn, Bazar. [15833]

## Christbaumlichter Halter

pr. Duzend 80 Pf.

empfiehlt [16096]

Richard Schölen, Warmbrunner Zinnwaarenfabrik.

## Wallnüsse,

auch dieses Jahr sehr schön, empfiehlt A. Hoffmann, Handelsmann, [16204] Tuchlaube 2.

## Geschäftsverkehr.

### 6—9000 Mark

werden gegen sichere Hypothek zu sehen gesucht. Off. sub Z. 100 an die Exped. des Bot. zu richten [16185]

### 3500—4000 Thlr.

werden auf 1. Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Offerten übernimmt die Buchhandlung von C. Rudolph in Landeshut. [16182]

## CASTAN'S Panopticum.

Breslau,

Königstrasse No. 1.

Ecke Schweidnitzerstrasse,

rühmlichst bekannt aus der

Kaiser-Galerie in Berlin.

Von den vielen sehenswerthen

Gruppen erwähnen wir nur:

Berliner Bauernfänger

(Kimmelblätchen),

Elisa und Piffulla,

William King Thomas

(der Massenmörder a. Bremerhaven)

[16182] u. s. w.

Die Figuren sind sämtlich in

Lebensgröße dargestellt u. zeichnen

sich durch sprechende Ähnlichkeit

u. charakteristische Auffassung aus.

Entre 50 Pfennige.

Kinder 25 Pf.

## Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser,

Salicylsäure - Babypulver

zu haben bei [13962]

Hirschberg. Dunkel,

Hirschapotheke, Bahnhofstr.

Bei

## Halb- u. Brustleiden,

als Husten, Heiserkeit, Catarrh,

Reuchhusten etc. hat sich der

## Benckelhonig

von C. S. Walter in

Breslau vorzüglich bewährt.

Bei seiner bekannnten Güte

kostet die Flasche nur 9 Sgr.,

$\frac{1}{2}$  Flasche 5 Sgr. und ist nur

allein echt bei [12947]

Johannes Gahn in Hirschberg,

C. Widera in Bunzlau, G. Kuntz

in Volkenshain, C. Weinhold in

Freiburg, C. Laeder in Friedland,

S. Diesner in Friedberg a. D., A.

Neumann in Goldberg, S. Thiem's

Witwe in Gottesberg, Ed. Neumann

in Greiffenberg, C. Weder in Gopau,

A. Lachmann in Landeshut, C. Stä-

fer in Löwenberg, J. C. Schmidt

in Liebau, F. A. Heinrich in Lau-

ban, Josef Nothe in Liebenhat,

C. Baumann in Morckissa, G. Lange

in Sagan, J. Flegel in Schönberg,

A. Weist in Schönau, Joh. Rud-

dolph in Schmiedeberg, S. Giers-

berg in Warmbrunn, C. S. Ham-

mer & Sohn in Waldburg, C.

Hochhäusler in Striegau, A. Deh-

mel in Neusalz a. D. und A. Kull-

mann in Lüben.

## Cölner Dombau = Loose

a 3 Mark 25 Pf. (Gewinnliste erfolgt gratis und franco). [15538]

A. F. Postgierer in Cöln,

Pantaleonsmühlengasse 9.

[16169] Zu Östern oder auch bald wird auf ein Grundstück, gerichtliche Lage 8800 Thaler,

## 1200 Thaler

hinter 3000 Thaler gesucht. Zinszahlung äußerst pünktlich. Näheres in der Expedition des „Boten“.

Handwritten text in a foreign script, likely a notice or advertisement.

## S u v s

Handwritten text in a foreign script.

[5183] Gebühlsgraben ist das Haus Nr 68 in Schönwaldau zu verkaufen.

[15997] Meise in Goldberg mit gutem Erfolg betriebene

Druckerei u. Färberei

nebst Hausgrundstück bin ich Willens, erb-schaftshaber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wwe. Hurgart.

## Ein Gasthof

oder eine Restauration mit vollem

Ausbehang, gleichviel ob in der Stadt

oder auf dem Lande, wird bald oder

später zu pachten gesucht. Gültige Offerten unter A. B. postlag. Schwednitz.

## Mühlen-Verkauf.

Die Holländer-Mühle zu Mär-

dorf b. i. Gannau, massiv und noch neuester

Construction gebaut, ist mit 30 Morgen

Land bei 300 Thaler Anzahlung Bar-

sklünisse höher zu verkaufen. [4942]

Näheres in der Expedition des „Boten“.

## Ein Haus

in einer der lebhaftesten Provinzialstädte

Schlesiens, auf der frequentesten Straße

gelegen, mit 2 sehr schönen Läden und

4 vorzüglichen Wohnungen ist wegen

anderer Unternehmungen preiswerth zu

verkaufen. Agenten verbeten. Offerten

unter S. P. 30 an die Exped. d. Bot. zu richten. [16212]

[5212] Meise zu Peterswaldau und

Langenbielau befindlichen

2 kleinen Häuser,

beide an der Poststraße gelegen und zu

jedem Geschäft im Kleinhandel sich eigen-

end, sind zu verkaufen. [16183]

H. Eschblösch in Ober-Langenbielau.

## Die Schmiede

in Goldberg vor dem Friedrichshof

gut gelegen, mit 2 Feuern und vollständi-

gem Handwerkzeug ist sofort zu ver-

kaufen oder zu verpachten. [16183]

Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

[5205] Mein Wohnhaus, im besten

Dauzustande und zu jedem Geschäft sich

eignend ist mit Stall, Scheuer u. W. K-

stelle, sowie 2 Scheffeln Umgarten ver-

änderungshalber zu verkaufen. Näheres

zu erfahren bei

Carl Besser in Alt-Kemnitz.

### Eine Wasserkrast

von 8 bis 15 Pferdekraft (im Kreis Hirschberg) wird zu pachten gesucht. Offerten unter **Z. 17.** in der Exp des Boien. [16097]

### Ein Haus

in guter Lage Breslau mit 5. fien Hypotheken beabsichtigt ein Landwirth gegen ein Landgut zu vertauschen. Off unter **F. 1** postlagernd Breslau erbeten. [16086]

### Ein Destillations-Geschäft

mit lebhaftem Detail-Verkauf in einer größeren, belebten Stadt Schlesiens wird von einem cautiousfähigen Geschäftsmanne von Neujahr 1877 ab

### zu pachten gesucht.

Ges. Offerten sub Chiffre A. Z postlagernd Friedeberg a. D. erbeten

### Eine Fleischerei,

gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, wird zu pachten gesucht. [5200] Gefällige Offerten erbeten unter **N. N. 7.** postlagernd Sagan.

### Eine frequente Brauerei

mit Restauration und großer Ausspannung ist zu verpachten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[5209] Kinder einer roth u. schwarz gestreiften wollenen Decke wolle dieselbe gegen Belohnung im Gasthof „Zur Sonne“ abgeben.

[5199] Verkäufer eines Ballen Leinwand kann sich melden in **Nr. 29** zu Buchwald.

### Vermiethungen.

[16226] 1 Laden mit Nebenstube u. wozu zur Zeit ein sehr frequentes Caffee-Geschäft u. betrieben wird, ist zum 1. April 1877 in meinem Hause, Hirschapotheke, Bahnhofstraße 17, neben der Post, anderweitig zu vermieten.

### Dunkel, Apothekenbesitzer in Hirschberg.

### Wohnungen

von 4, 5, 6 und 7 Stuben mit Zubehör und Garten sind per Neujahr und Ostern zu vermieten bei **J. Timm.**

1 kleine Stube vermietb. Hellerstr. 9. [16154] Stube 3. verm. Schöffstraße 41.

[5146] Möbl. Stube zu vermieten; auch ist ein Meißzeug nebst Sydow-Atlas zu verkaufen Promenade 11.

[16208] In meinem auf das Comortabelste eingerichteten Hause, Mühlgrabenstraße 27 hier, sind noch der erste und zweite Stock, sowie kleinere Wohnungen, auch mit Gartenbenutzung, per Neujahr oder Ostern f. J. zu vermieten bei **F. A. Reimann** in Hirschberg.

[16196] 2 Stuben mit Küche und Beigelaß sind Ostern f. J. an ruhige Miether zu vergeben. Näheres Viehmarktstraße 1

[5201] Bahnhofstr. Nr. 62 ist der 1. Stock zu vermieten und Ostern 1877 zu beziehen.

[16168] Inspectorgasse 3 ist die obere Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche und Beigelaß zum 2. Jan. oder 2. April 1877 zu verm.

[16180] Ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer ist sof. od. später billig z. verm. bei **Handelsgärtner C. Opitz,** a Finger's Bade.

[5198] Ein freundliches, warmes Logis an 2 anständige Leute zu vergeben **Butterlaube 35.**

[16234] 1 Oberstube für 24 Thlr. zu vermieten bei **A. Damm** Tischler.

[5218] 1 Wohnung an der Promenade bestehend aus drei Stuben und Alcorde ist mit rdhigem Beigelaß zu vermieten. Näheres in **Petzold's** Conditorei.

[16223] 1 Stube mit Alcorde für zwei einzelne Leute zu vermieten und bald zu beziehen **Viehmarktstr. 1b.**

[16216] Meubl. Wohnungen, mit und ohne Kost empfiehlt **Tenglerhof, Cavalierberg.**

[16236] Eine freundliche Stube nebst Kammer ist zum 2. Januar 1877 zu vermieten **Wüstenstraße 35**

### Arbeitsmarkt.

### Bekanntmachung.

[16181] Durch Abgang des Lehrers **Lucas** ist die unter dem Patronat Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein stehende Lehrerstelle zu Bayerhaus erledigt und soll sofort wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerberungslustige wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden. Die Einnahmen betragen ca. 810 Mark neben freier Wohnung, 8 Klaftern Brennholz und 8 Scheck Reisig. **Brimkenau, den 7. Dec. 1876.**

### Gützloe, herzogl. General-Director.

[16197] Ein ehrlicher Mann, der wozüglich noch eine kleine Sicherheit bieten kann, wird für eine Vertrauensstellung für Berlin gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Franco-Offerten besörbren **Haafenstein & Vogler** in Berlin S.-W. unter Chiffre **O. C. 678.**

[16192] Ein tüchtiger, zuverlässiger **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei **J. Siegemund** in Ober-Bürgsdorf b. Volsenhain

[16199] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **C. Bürgel** in Landeshut.

[16211] Auf dem Dominium **Buchwald** bei Schmiedberg wird sofort oder zu Neujahr bei gutem Lohn ein **unverheirateter**

### Ruhstallknecht

gesucht.

Ein junger, unverheirateter, kräftiger, nüchtern Arbeiter findet bei mir als **Haushalter** bald ein **Unterkommen.** [16220]

### Ford. Bänisch, Hirschberg.

[16232] 1 Arbeitsbursche vom Lande, von 14-16 Jahren, sucht zu dauernder Beschäftigung **R. Vierdele, Klempnermstr** Hirschberg, Markt Nr. 3.

[16165] Einen zuverlässigen, mit guten Zeugnissen versehenen **Brettchneider**

für Roll- und einf. Gatter findet bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn Stellung in der Holzbearbeitungs-Fabrik von **Andreas & Kappen, Sprottau.**

### 1 Dienstmädchen,

welches melken kann, sucht zu Neujahr **Frau Marie Kuppach,** Markt u. Gerichtsgassen-Ecke im **M. Valentini'schen** Hause.

[16176] Mädchen, in der feinen Damen-Schneiderei tüchtig, aber nur solche, thnen sich bei der Unterzeichneten bald melden; auch werden von derselben **Lehrmädchen** angenommen. **Ida Jentsch,** Schildauerstr. 22.

[5195] Ein Mädchen aus anständiger Familie, Mitte 20er Jahre, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut u. musikalisch gebildet, sucht zum 1. Januar 1877 eine Stellung als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre **M. S. 154** postlagernd **Friedeberg a. D.**

### Amme

[16229] Eine kräftige **Amme** weist nach **Hekamme** **Ida Armer** in Warmbrunn

[16241] In meinem Colonialwaaren-Geschäft kann 1 Lehrling eintreten. **G. Kordlinger** in Hirschberg

### Bergnügungskalender.

**Stammfrühstück:** Ragout fin en coquille. Empfehlung heut Abend von 8 Uhr ab: **Hasenbraten, Hinder-Filet m. Kartoffeln, a la Medlenburg, Epigrém en tortur.**

[16239] **H. Demnitz.**

**Heerde's Hotel** und **Restaurant** empfiehlt seinen Mittagstisch im Abonnement, sowie Logis billigst.

**Stadttheater i. Hirschberg.** Sonntag, den 10. December, **Doppel-Vorstellung.** Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Die Gallojchen des Glücks.**

Abends 7 1/2 Uhr. Zum ersten Mal **Die Kohlschulz'n.** Große Feste mit Gesang in 3 Acten von **Sörlich** und **Jacobson,** Musik von **Michaelis.**

Montag, den 11. December, bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zu dem Dienstag, den 12. December beginnenden Gastspiel des Herrn Oberregisseur **Seams** vom Leipziger Stadttheater geschlossen.

### Sänger-Abend,

Sonntag, den 10. Decbr. cr., Abends 7 1/2 Uhr, im **Demnitz'schen** Saale: **Gesangs- u. declam. Vorträge** vom **Handw.-Gesang-Ver. Harmonie,** sowie **CONCERT**

von der Capelle des Herrn Musik-Dir. **Elger.**

Nachmittagslieder, welche hierdurch freundlich eingeladen werden, können Eintrittskarten bei den Herren Kaufleuten **Baumwald** und **Felsch,** sowie bei den Herren Vorstandsmitgliedern **Jüngling** und **Koppbauer** zum Preise von 30 Pf. erhalten. **Cassenpreis 50 Pf.** [16051]

### Tanzmusik,

Heut Sonntag, den 10. December, wozu ergebenst einladet [16222] **Görlach** im „Schwarz. Kof“.

[5206] Heut Sonntag ladet zum **Wurst-Abendbrot** und **Waltver Weißbier** freundlich ein **G. Friebe** im „Knaak“. Das Fleisch ist untersucht.

[5202] Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **W. Adolph** im Schießhaus.

[16215] Heute Tanz bei **Tengler.**

### CONCERT, Tanz

und **hausbackener Kuchen,** wozu freundlich einladet [16209] **G. Kopp** in Gumbzdorf. Anfang 3 1/2 Uhr.

### Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 10. Decbr.,

### CONCERT

Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr. [16147] Entree 30 Pf.